

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 71.

Halle, Mittwoch den 25. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 25. März 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Am Gymnasium zu Nordhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Todt zum Oberlehrer genehmigt worden.

Zur Feier des königl. Geburtstages fand gestern früh im Schloßhofe große Rebeille statt, von den Thürmen der Hauptkirchen, wie von der Schloßkuppel wurden Choräle herabgeblasen. Vormittags hielten die Kunst-Akademie und die Universität öffentliche Sitzungen. In der Universität hielt der greise Prof. Böckh die Festrede, ein Amt, welches er nun unter dem dritten König und zwar seit dem Befehle der Universität versieht. Erst seit 1848 werden die bis dahin lateinischen Reden in deutscher Sprache gehalten. — Mittags fanden in allen Ministerien, von Seiten der Communalbehörden Berlins, so wie der Häuser des Landtages Festmahle statt.

Dem Stadtgerichts-Präsidenten Holzappel, der kürzlich in das Palais des Königs beschieden wurde, hat Allerhöchsterseits sein Testament den Hausgefehen gemäß zur gerichtlichen Aufbewahrung übergeben. Die Verabsäumung dieser Formlichkeit vor dem Tode Friedrich Wilhelms III. hat dem Privatvermögen der königlichen Familie Nachtheil gebracht.

Es ist noch sehr fraglich, ob die Regierung ihre Haltung auf dem Kriegsfuß gegenüber den Beratungen der Militär-Novelle in der Commission des Abgeordnetenhauses noch lange behaupten wird. Die Forderungen der Anträge werden in Regierungskreisen mit freundlichen Blicken betrachtet, man hat bereits mehrere Abhaltspunkte zu einer Verständigung darin gefunden. Man will wissen, daß zur Beschlußfassung darüber eine besondere Sitzung des Staatsministeriums oder eine Conseil-Sitzung demnächst anberaumt und davon das Erscheinen der Minister bei den Beratungen der Militär-Commission abhängig gemacht werden wird.

Die Coantagsnummer des „Publicist“ ist gestern wegen des Leitartikels „Zum 22. März“ polizeilich mit Beschlag belegt worden. Es wurde eine zweite Ausgabe unter Weglassung des incriminirten Artikels veranstaltet.

Der „Elberf. Btg.“ wird geschrieben: „Die Verabschiedung des General-Lieutenants v. Pittrowitz-Gaffron erregt in den militärischen Kreisen, in welchen sie schon vor der noch zu erwartenden offiziellen Bekanntmachung im Militär-Wochenblatt verbreitet ist, nicht geringe Aufmerksamkeit. Dieser hochverdiente Offizier beging vor Kurzem sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum und hatte, wie dies üblich, seine Verabschiedung Allerhöchsten Orts anheimgestellt. In seiner ungebrochenen Rüstigkeit und geistigen Frische, noch mitten in kaum begonnenen größeren Arbeiten auf dem Gebiete des Fortificationswesens, kam dem Jubilar selber die sofortige Erfüllung jenes läsarwürdigen Stücks wahrscheinlich etwas unerwartet. Es ist bekannt, wie seine vortrefflichen militär-politischen Schriften eine Hauptstütze der Opposition gegen gewisse Theile der Heeres-Umgestaltung geworden sind. Er war zuletzt Chef der zweiten General-Inspection der Festungen, eine Stellung, die

vor einigen Jahren erst creirt wurde, weil die bisherige einzige (dann erste) General-Inspection dem Fürsten Radziwill übertragen wurde, einem Offizier, dessen hoher Geburtsrang nach den besonderen Traditionen der preussischen Armee das betreffende Corps selbst auszeichnen sollte, so fern er auch sonst den spezifischen Aufgaben des Geniewesens vermöge seiner früheren anderweitigen militärischen Beschäftigung stehen möchte. Es ist übrigens sehr wahrscheinlich, daß nunmehr jene zweite General-Inspection der Festungen ganz eingezogen und die bezüglichen technischen Arbeiten von Stabs-Offizieren unter den Aufsicht des Fürsten Radziwill übernommen werden.“

Das hiesige Stadtgericht hat gegen die Schriftstellerin Fräulein Rosa Ludmilla Uffing einen Steckbrief erlassen. Fräulein Uffing ist bekanntlich zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt und befindet sich einwillen noch im Auslande.

Dem feudalen „Waterland“ wird über den Fürsten zu Hohenzollern geschrieben: „Der König hat mit besonderem Nachdruck die Anwesenheit des Fürsten bei den Festlichkeiten am 17. März gewünscht. Der Fürst ist ein entschiedener Freund des Bündnisses zwischen Oesterreich und Preußen und hält von Herrn v. Bismarck sehr wenig.“ — Im Publikum erzählt man von einer Unterhaltung, welche eine hohe Person mit dem Kaufmann Ravené über die Situation gehabt haben soll. Unter anderem wird der hohen Person die Aeußerung in den Mund gelegt: „Oesterreich hat gar kein andres Interesse als Preußen, es wird also mit Preußen gehen und Frankreich hat in der polnischen Frage lediglich Fiasco gemacht; gegenwärtig scheinen nur die Verhältnisse verwickelt zu sein, sie sind es nicht, dafür lassen Sie nur Bismarck sorgen.“ Er hat ja bisher so vortreflich geforgt.

Wie die „W. u. S.“ hört, spricht man davon, daß Rußland eine diplomatische Intervention fremder Mächte nicht abwarten werde, um Polen nach den jetzt mit den Waffen errungenen Erfolgen durch weitgehende Zugeständnisse zu gewinnen. Preußen soll sich in einem früheren Stadium der Verhandlungen über die polnische Frage sowohl in Paris, als in London bereit erklärt haben, an einem Kollektivschritt zu Gunsten einer Verbesserung der Lage Polens sich zu betheiligen, sobald die Insurrektion besiegt sein werde.

Die holsteinische Ständeversammlung ist am Sonnabend geschlossen worden, und der königliche Commissär enthielt sich nicht, sie für die Gefahren verantwortlich zu machen, welche aus ihrer Nichteinigung mit der Regierung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten entstehen könnten. Das Degan der Schleswig-holsteinischen Patrioten, der Hamburger Norddeutsche Grenzboten, überträgt die Pflicht, für die letzten noch übrigen Rechte Schleswig-holsteins schützend einzutreten, nunmehr ausdrücklich auf das noch versammelte preussische Abgeordnetenhause.

## Belgien.

Brüssel, d. 22. März. Der König hat sich vorgestern einer seit längerer Zeit verschobenen Operation unterzogen; doch ist dieselbe nur theilweise gelungen, indem Professor Laugenbeck nur ein Fragment



des zwischen den Wänden der Blase eingekelten Steines abzulösen vermochte. Die schmerzliche, aber gefahrlose Operation wird demnach zu wiederholen sein.

### Frankreich.

**Paris, d. 22. März.** Wenn die Senatsrede des Prinzen Napoleon den Beifall der erregten Polenfreunde hat und auch Graf Walowski Dank-Wresfen für seine an den Tag gelegte Sympathie empfängt: der treue Ausdruck dessen, was der Kaiser denkt, ist nicht in den Aeußerungen jener beiden Männer, sondern in der officiellen Rede Billault's zu finden. Damit darüber auch nicht der geringste Zweifel obwalte, hat dieser Minister der parlamentarischen Eloquenz von Sr. Majestät folgendes, heute vom „Moniteur“ veröffentlichtes Handschreiben erhalten:

Mein lieber Herr Billault! Ich habe so eben Ihre Rede gelesen und, wie immer, schäze ich mich glücklich, in Ihnen einen so getreuen und berechneten Dolmetscher meiner Politik gefunden zu haben. Sie wußten den Ausdruck unserer Sympathien für eine Frankreich theure Sache mit den Rücksichten zu verbinden, die man auswärtigen Herrschern und Regierungen schuldete. Ihre Worte entsprachen in jeder Beziehung meinen Ansichten und ich wiesse jede andere Deutung meiner Gesinnungen zurück. Seien Sie meiner aufrichtigen Freundschaft versichert.

Nächst dem Briefe des Kaisers erregt heute Gieroult's Kriegs-Manifest in der „Opinion Nationale“ das größte Aufsehen. Die diplomatische Situation hat sich im Uebrigen hier günstiger gestaltet. Baron Hubberg gab gestern in einer nochmaligen Conferenz mit Herrn Drouyn de Lhuys die befriedigendsten Versicherungen hinsichtlich der Intentionen des Kaisers Alexander, deren Verwirklichung jetzt durch die Niederlage der Rebellen näher gerückt werde. Insbesondere versprach er eine Amnestie für die besiegten Insurgenten. Nebenbei beschwerte sich der russische Gesandte über die Indiscretion, durch welche der „Constitutionnel“ in den Besitz der telegraphischen Depeschen über die Niederlage Langiewicz's gelangt war. Man glaubte bisher vielmehr, daß der „Constitutionnel“ diese Depesche von der Gesandtschaft erhalten habe. Die preussische Gesandtschaft hat die Nachricht von der Gebiets-Verletzung durch russische Truppen dementiren lassen. — Prinz Napoleon hat gestern einen langen Brief von Langiewicz erhalten, den er mehreren seiner Freunde mitgetheilt.

### Rußland und Polen.

Der polnische Diktator ist mit dem ersten polnischen Armeekorps zum Lande hinaus geworden worden; der erste Akt des Kriegs-dramas ist zu Ende; es fragt sich nun, ob es der europäischen Diplomatie Ernst ist, weiterem Norden und Brennen dadurch ein Ziel zu stecken, daß sie den Czaren bewegt, jetzt rasch zu verleihen, was er überhaupt zu verleihen gedenkt. Denn wenn Rußland in Polen das bisherige System nicht aufgibt, wird auch Polen wieder und wieder sich gegen den unmenschlichen, unnatürlichen Druck erheben. Und noch hat die letzte Erhebung dieser unglücklichen Nation ihr letztes Wort nicht gesprochen.

Ueber die jähe Flucht des Diktators ruht in den Depeschen bis jetzt noch tiefes Geheimniß. Das Räthsel wird vermehrt durch die Angabe, daß, nachdem er mit seinem Stabe den Kampfplatz verlassen, die Senfsmänner und Scharfschützen den Kampf noch fortsetzten und sich bis Wislicia durchschlugen, wo sie am 19., unter Führung des Obersten Smedonowski, sich neu formirten. Auffallend ist es auch, daß der Verlust der Polen nur auf 400 Tode und 54 Gefangene von den Russen angegeben wird, so daß augenscheinlich noch viel zu retten gewesen wäre, wenn der Diktator seine Pflicht gethan und Stand gehalten hätte, so lange noch Jemand mit ihm Stand halten wollte. Auch das ist auffallend, daß Langiewicz, nachdem er sich in einem Nachen über die Weichsel gerettet, sich mit einem französischen Paffe, der nicht auf seinen Namen ausgestellt war, durchzuschleichen versuchte und erst im polizeilichen Verhöre sich zu seiner wahren Stellung bekannte.

Langiewicz traf laut der „Wiener Zig.“ vom 21. am Morgen des 20. mit einem Heile seiner Offiziere und zwei Frauen auf galizischem Boden ein; derselbe hatte laut einer Depesche der Wiener „Presse“ das polnische Hauptquartier schon am 19. verlassen, nachdem er das Commando einem Andern übergeben. In Karnow wurde der flüchtige Diktator an seinem weiblichen Adjutanten erkannt; sein Paß lautete auf Alexander Paligorski; er wird, sobald die Identität in Krakau constatirt ist, nach Böhmen abgeführt werden. Ueber Langiewicz meldet der Krakauer Correspondent der Wiener „General Correspondenz“ vom 20. März: „Unter den am heutigen Tage auf österreichisches Gebiet geflüchteten Insurgenten befand sich auch ein Insurgenten-Führer, der, obwohl er sich einen anderen Namen beilegt, als der General Langiewicz erkannt wurde. Er wurde mit den übrigen nach Karnow gebracht; in seiner Begleitung befindet sich ein feinsollender Adjutant, der offenbar dem weiblichen Geselzlechte angehört. Wenngleich an Langiewicz's Identität nicht zu zweifeln ist, so beharrt er doch bei seinem angenommenen Namen. Uebrigens ist der Kampf noch nicht zu Ende, und stehen noch einzelne Abtheilungen der Insurgenten, von den Russen hart gedrängt, im Feuer. Andererseits sammeln sich aus dem gesprengten Heile erneuert Abtheilungen, von denen eine, unweit Dpatowice nahe an der österreichischen Grenze concentrirt, bereits nahezu 2000 Köpfe zählen soll.“

Der „Gaz.“ vom 21. behauptet noch fortwährend, daß die Russen am 17. bei Zagos und am 18. bei Grachowiska geschlagen worden seien und den Rückzug gegen Pincow genommen hätten. Die Insurgenten haben nach dieser Meldung des „Gaz.“ viele Gefangene gemacht, darunter einige Offiziere, und viele Waffen erbeutet. Auf die Nachricht, daß die Russen mit bedeutender Verstärkung heranziehen, haben die Insurgenten einen Rückzug gemacht und übernachteten vom 18. bis 19. in Belce. Dort wurde in der Nacht ein Kriegsrath gehalten und beschlossen, daß, da man sich in eine reguläre Kriegsfüh-

rung nicht einlassen könne, das ganze Korps in 4 Abtheilungen getheilt werden und jede Abtheilung eine andere Richtung nehmen solle. Bei Ausführung dieser Theilung der Streitkräfte ist Unordnung eingetreten, eine Abtheilung mißverstand die Befehle, wurde vom Feinde gebrängt und zog sich nach Dpatowice zurück. Einige der Insurgenten sind auf österreichisches Gebiet übergetreten.

Daß auch das allerletzte Unglück das von Parteihass zerriffene Polen nicht zu einigen vermag, beweisen folgende von der „K. Zig.“ veröffentlichte Actenstücke, welche die polnische Sache im höchsten Grade hoffnungslos erscheinen lassen. Miroszlowski hat von Paris aus einen Protest erlassen, in welchem er die Dictatur von Langiewicz als eine gegen ihn verübte Usurpation bezeichnet. Derselbe lautet:

Urkunde. Die provisorische Nationalregierung erucht in Gegenwart des Aufstandes in Polen den General Ludwig Miroszlowski, die Dictatur und das Obercommando dieses Aufstandes zu übernehmen. Warschau, 25. Jan. 1863.

Als Beweis für die Uebergabe aller Vollmachten des Nationalcomité's an diese Regierung trägt vorkommende Urkunde dasselbe Siegel, wie jenes des vormaligen Comité's an sich, mit der Umschrift: „Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit“ und in der Mitte, auf drei geforderten Wappensteinen, den Adler, den Ritter und den Engel Michael.

Protest. Durch vorliegendes Atteststück vom 25. Jan. 1863 hat mich die provisorische Regierung, welche den polnischen Aufstand heraufbeschworen (évoque), zur Dictatur berufen und mir den Oberbefehl über die sämtliche bewaffnete Macht dieses Aufstandes übertragen. Ich habe diese ehrenvolle Bürde auf mich genommen unter gewissen Bedingungen, welche in meiner Antwort an die Commission der Regierung erläutert waren und von mir mit ganz militärischer Pünktlichkeit inne gehalten worden sind. Gleichzeitig gab ich eine Proclamation zur Presse, deren Verbreitung im geeigneten Augenblick vor sich gehen sollte. Nichts desto weniger unterließ ich aus einem Gefühl hoher Schlichtigkeit und aus Achtung vor dem stolzen Schmerze des Vaterlandes, der weder Vorpiegelungen noch Ueberpumpung als möglich erscheinen ließ, meine Ernennung zur öffentlichen Kunde zu bringen, bis unsere Waffen einen Boden und eine Tribüne würden erobert haben, von wo aus das ganze Land mit hören könnte. Deshalb wurden nur die ausländischen Behörden und Abtheilungsführer davon unterrichtet, damit Niemand in einem Insubordinationssafte seine Unbefähigkeit der Sache vorgeben könne. Inzwischen, mit schweblichem (inqualifiable) Mißbrauch meiner Bürgerpflicht (prudence civique), mit eifriger Benützung des kurzen Augenblicks, wo schwere Krankheit mich zwang, einen sicheren Zufluchtort zu suchen, mit Hintansetzung des förmlichen und feierlichen Actes der Nationalregierung, hat sich Marian Langiewicz am 10. März auf den Bereich einiger Quadratmeilen zum zweiten Diktator der polnischen Nation aufgeworfen. Ich nehme diese feste Herausforderung zum Bürgerkrieg nicht an; ich begneue mich an die Vernunft der Nation zu appelliren, indem ich im Namen der Lebenden oder todtten Zeugen und Bürgen des Actes vom 25. Jan. gegen die diesem Akt durch Marian Langiewicz zugefügten Schmach (outrage) Einbruch thue. 11. März 1863. General Ludwig Miroszlowski.

Nach Durchlesung obigen Protestes des Generals Ludwig Miroszlowski erklärte die Unterzeichneten, weiland Mitglieder des nationalen Controlcomité's als Augenzeugen zwar gleichzeitig mit Ladislas Janowski, Commissar dieses Comité's, als provisorische Regierung, dem General Ludwig Miroszlowski von Seiten dieser Regierung eine unter dem 25. Januar abgegebene Einladung nach Paris überbracht zu haben, die Dictatur und das Obercommando des polnischen Aufstandes zu übernehmen. Wir erinnern das Land daran, daß unser dritter König Ladislas Janowski auf dem Schlachtfelde von Krzywobrod an der Seite des Diktators unsere gemeinsame Mission für letzteren mit seinem Blute besiegelt hat. In Folge dessen glauben wir uns berechtigt und verpflichtet, nicht nur den Protest des Generals Ludwig Miroszlowski vollständig zu billigen, sondern auch unterseits im Namen der Regierung, die wir vertreten haben, gegen das schändliche (inique) Attest des militärischen Führers der ausländischen von Sandowir, Marian Langiewicz, sichtlich zu protestiren. 15. März 1863. (gez.) Ladislas Danilowski. Ladislas Jesta.

### Telegraphische Depeschen.

**Krakau, d. 22. März.** Ein Theil des Langiewicz'schen Corps unter Szachowski hat sich in die Wälder bei Swienty Krzyz geworfen. Gestern hat der Rest des Langiewicz'schen Corps bei Nachmalowice (etwa 3 Meilen südwestlich von Dpatowice, unweit der galizischen Grenze) Posto gefaßt, um der verfolgenden russischen Reiterei die Spitze zu bieten. Czengery, welcher mit einem Corps von 2000 Mann in Dpatowice stand, ist nachgerückt. Die Gesamtzahl der nach Galizien gebrängten Insurgenten betrug gestern 1300. Die hier befindlichen Insurgenten legen es Langiewicz übel aus, daß er sie am 19. verlassen hat.

**Lenberg, d. 23. März.** Aus Warschau wird gemeldet, daß das dortige Central-Comité, nachdem Langiewicz die Dictatur niedergelegt, die Leitung des Aufstandes wieder übernehmen habe. Eine Proclamation wart vor Uneinigkeit und Parteilichkeit.

**Petersburg, d. 23. März.** Durch kaiserlichen Ukas werden zwischen den Grundbesitzern und Bauern in den Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno, Minsk und in vier Distrikten des Gouvernements Witebsk aus lokalen Gründen alle obligatorischen Beziehungen aufgehoben. Der Verkauf soll vollständig bewerkstelligt werden. Vom 1. Mai d. J. ab zahlen die Bauern den Dvock nicht mehr an die Grundbesitzer, sondern an die Regierung, von welcher die ersten den Verkaufspreis erhalten. Der Ukas enthält die Details für die Ausführung dieser Maßregeln.

**Paris, d. 23. März.** Der Fürst Metternich ist heute angekommen und hat um 2 Uhr dem Minister Drouyn de Lhuys einen Besuch gemacht.

**Turin, d. 23. März.** Die gestrige „Opinione“ erwähnt eines Gerüchtes, daß der Ministerpräsident aus Gesundheitsrückichten seine Entlassung eingereicht habe und daß noch andere Veränderungen des Cabinettes im Werke wären. In unterrichteten Kreisen hält man die Nachricht mindestens für verfrüht.

**Turin, d. 23. März.** Dem Vernehmen nach wird Farini, Conserpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, allerdings um seiner Gesundheit willen abtreten und im Vorhinein des Conserpräsidenten Minghetti zum Nachfolger erhalten. Die anderweitigen Gerüchte von Ministerveränderungen sind ungegründet.

**London, d. 23. März.** In Folge des Beschlusses der provisorischen Regierung in Athen, betreffend die Entparungen im Staatshaushalt, ist auch der Gesandte Ricuppi von hier abberufen worden.



## Aus der Provinz Sachsen.

(Nachträgliche Berichte über die Feier des 17. März.)

— Naumburg, d. 20. März. Wie an allen andern Orten, so ist auch in Naumburg der 17. März in üblicher Weise gefeiert worden. Den Veteranen vom platten Lande war im Eisentraufschon Lokale zu Ulmrich eine Festtafel arrangirt, wozu, als die eigentlichen Ehrengäste, 25 alte Kämpen aus dem Kreise Naumburg sich eingefunden hatten. Außerdem theilte sich das gesammte Beamtenpersonal der Landeschule Porta, so wie die Dorfrichter des ganzen Kreises bei der patriotischen Feier, welche, Dank der eifrigen Verwendung des Landraths Danneil, durchaus anständig ausgestattet worden war. — Fräulein Ferdinande von Schmiettau aus Kösen, welche vor 50 Jahren ihr Haupthaar dem Vaterlande zum Opfer brachte, ist bei der Feierlichkeit in Berlin mit den größten Ehren überschüttet worden. Nicht nur daß ihr bei Tafel der Platz zwischen K. M. der Königin Augusta und der Königin-Witwe gewährt worden, ist dieselbe gleichzeitig zur Ehrenstiftsdame von Zehelein ernannt und ihr eine Jahrespension von 200 Thlr. Allerhöchst verwilligt worden.

— Beesenlaublingen, d. 18. März. Das funfzigjährige Stiftungsfest der Landwehr ist gestern im hiesigen Orte von dessen Bewohnern und von den Einwohnern der zum hiesigen Kirchspiele gehörenden Dörfern Muktrena, Poplitz und Cusirena auf eine erhebbende, der großen Zeit des Jahres 1813 würdige Weise gefeiert worden. Nachdem um 9 Uhr Morgens der Jugend in der Schule die Bedeutung dieses, jedem Vaterlandsfreunde hochwichtigen Jubelfestes erklärt worden war, wurden die im hiesigen Kirchspiele noch lebenden 16 Veteranen, unter denen sich fünf ehemalige freiwillige Jäger befanden, unter dem Geläute aller Glocken um 11 Uhr Vormittags von dem hier zusammengetretenen Fest-Comité, den Herren Baron von Krosigk auf Poplitz, Domainenpächter H. Dieze und Fabrikbesitzer Drischulzen Ernst und Faulwasser in die Kirche geführt, in welcher ein kurzer Gottesdienst gehalten wurde. Nach dessen Beendigung nahmen die alten Freiheitskämpfer dem vor dem Kirchhofe aufgestellten Krieger-Bereine die Parade ab und hierauf marschirten sie, einem Musikcorps und den Mitgliedern des Fest-Comités folgend, dem Kriegervereine rüstig vorausschreitend, in den mit der mit einem Lorbeerkränze geschmückten Büste des Königs und mit Fahnen und Laubgewinden festlich decorirten Saal des Lohmann'schen Gasthofes, in welchem ihnen

ein Festmahl bereitet war. Hier nahmen sie in der Mitte einer reich besetzten Tafel die für sie bestimmten, mit Siegerkränzen belegten Ehrenplätze ein. Mehr als 120 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung nahmen an diesem festlichen Mable Theil, und nachdem von den Mitgliedern des Fest-Comités Herr Baron von Krosigk den ewig denkwürdigen Aufruf des Königs Friedrich Wilhelm III.: „An mein Volk“ verlesen und nach einer passenden Ansprache an die Versammlung Sr. Majestät dem Könige, Herr Domainenpächter Dieze Ihren Majestäten den Königinnen und dem Königlichen Hause, und Herr Fabrikbesitzer Drischulze Ernst den Veteranen und Ehrengästen ein Lebehoch gebracht, Herr Fabrikbesitzer Drischulze Faulwasser aber einen Toast auf die Einheit des deutschen Vaterlandes ausgebracht hatte, wurde jeder der alten Freiheitskämpfer durch ein werthvolles Ehrengeschenk überrascht. Für die ihm und seinen alten Kampfgenossen erwiesenen Ehrenbezeugungen stattete hierauf der älteste der Veteranen Herr Kantor Schramm, mit kurzen und herzlichen Worten, der Versammlung seinen Dank ab, denen er auf alter Krieger Weise ein „Hurrah!“ auf die Anwesenden folgen ließ. Auch den gebliebenen und heimgegangenen Freiheitskämpfern wurde in der freudig bewegten und begeisterten Stimmung, die in der Versammlung herrschte, von dem Herrn Pastor Schwen und dem in der Schlacht bei Leipzig für das Vaterland gefallenen Major Heinrich von Krosigk, von dem Veteranen Herrn Kaufmann W. Weber ein stilles Glas geweiht. Der Frauen und Jungfrauen, die in den Kriegsjahren so herrliches Geleisest hatten, gedachte der Lehrer Herr Lepus mit einem ihnen ausgebrachten Lebehoch und der Lehrer Herr Leopold ließ die preussisch-deutsche Jugend hoch leben. Nach aufgehobener Tafel wurden die alten Freiheitskämpfer von den, von ihrem Lehrer Herrn Lepus in den Saal geführten jungen Tannern nicht nur durch den Gesang patriotischer Lieder, sondern auch durch den Vortrag passender Gedichte ereruet und als gegen sieben Uhr Abends die Dunkelheit eingetreten war, wurde ihnen von der gesammten Jugend ein prachtvoller Paternenzug gebracht. Ein Ball, der bis spät in die Nacht dauerte, beschloß die durch keinen Unfall und keinen Parteihader gestörte und getriebte schöne Feier des Jubelfestes, das Allen, die an demselben Theil genommen haben, unvergesslich bleiben und das junge Geschlecht zu Thaten entflammen wird, die denen seiner Väter würdig sind, wenn es gilt für die Freiheit und für die Ehre des Vaterlandes in den Kampf zu gehn.

## Bekanntmachungen.

In unserm Handelsregister ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage folgendes eingetragen: Nr. 147. Bezeichnung des Firma: Inhabers: Zimmermeister **Karl Friedrich Wilhelm Kiesel** in Bitterfeld. Ort der Niederlassung: Bitterfeld. Bezeichnung der Firma: **C. Kiesel**. Delisch, den 11. März 1863. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

## Auction

Morgen Vormittag 11½ Uhr versteigere ich große Steinstraße Nr. 24 im Gasthof „zum schwarzen Adler“ einen schönen vierstigen **Jalousie-Kutschwagen** mit Ganz- und Halbverdeck. Nichtstern auch 1 compl. Reitzzeug.

Nachmittag 2 Uhr versteigere ich in meinem Locale für fremde Rechnung eine neue Sendung guter Cigarren, als auch Wein u. Num.

Goppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

## Taubstummen-Anstalt.

Es gingen ein: Von den Gemeinden Hohenzubast 10 Jg. Altenrode 1 Jg 7 Jg 4 Jg u. Frankenhain 1 Jg. Von W. in Volleben 1 Jg. D. in Herzberg 15 Jg. M. in Hohenpriesnitz 2 Jg. Vom 7. Schiedsamtbezirk aus Angel. R. / P. 1 Jg. R. W. B. 2 Jg. Schiedsamt Reinsdorf b. Landsberg in Streitfache W. / G. 3 Jg. Büchse bei d. Prüfung 8 Jg 5 Jg 5 Jg und von R. 1 Jg. Den edeln Gebern herzlichsten Dank.

Für ein empfehlenswertes taubstummes, seit 1 Jahre schon aus der Anstalt entlassenes und im Kleidermachen sehr geübtes Mädchen suche ich bei einer Kleidermacherin Dieren Wohnung und Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt Mittags von 12 bis 1 Uhr **Klos.**

## Sack-Offerte.

Circa 50 Dugend Getreide- und Mehlsäcke aus Prima Schlesiischem Drillich, mit festen Näthen, sind wieder vorräthig und offerire solche noch zu alten billigen Preisen a Duz. 5 R an. Rothenburg a/S., den 20. März 1863. **G. F. Hoffe.**

Pensionen zu 80 R mit einem Lehrer finden Schüler durch **Friedrich**, Leipzigerstr. 42.

Der **Unterzeichnete**, der Musik studirt, bei der Königlichen Prüfungs-Commission das Examen in der Musik, in der Theorie sowohl als auch in der Praxis, gemacht, früher in Berlin als Lehrer fungirt und die Principien und die Methode des Professors Dr. **Kullak** zu Berlin speciell kennen gelernt hat, eröffnet nach **Kullak's** sehr leicht fasslichen Methode, nach welcher das Pianofortenspiel sehr schnell und ganz gründlich zu erlernen ist, in seiner **Elementar-Klavierschule** den 1. April zwei neue Cursus im Pianofortspielen, den einen für Schüler, den andern für Schülerinnen von 7 bis 14 Jahren, und ist das monatliche Honorar bei wöchentlich zwei Stunden 20 Sgr., bei wöchentlich drei Stunden 1 Thaler; auch giebt **dieselbe** Einzelnen, Damen und Herren, Schülern und Schülerinnen Unterricht im Pianofortspiel sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbass) und im Fantasiren, d. i.: in der Kunst ex tempore, aus dem Stegreif, nach Willkür und Empfindung ohne Noten regelrecht spielen zu können, was gewiss für jeden Klavierspieler von ausserordentlicher Wichtigkeit und dem grössten Interesse sein muss, und werden Anmeldungen jeden Tag von 4 bis 5 Uhr — kleine Ulrichsstrasse Nr. 7, parterre — entgegengenommen. Halle a/S., den 25. März 1863. **Treibiger.**

## Das Neueste der Saison

in feinen **Sonnenschirmen**, **En tous cas**, **seidene**, **wollene** und **baumwollene Regenschirme**, sämmtliche Stoffe zum Beziehen der Schirme, **gestelle** empfohlen bei reellster und billigster Bedienung.

**Friedr. Ant. Spiess**, Schirmfabrikant, Schmeerstraße und Bechershof-Gäß.

## Die Leinen-Niederlage von C. A. Schnabel,

10. Marktplatz 10 (Hôtel garni „zur Börse“),

empfangt soeben eine Sendung **Sandtücher** und **Tafelgedecke** von vorzüglichster Güte, sowie auch eine Auswahl **Bielefelder Leinwand** in schönster Bleiche und Feinheit, und empfiehlt solche neben ihren eigenen Fabrikaten in **Leinen**, **Neberzugszeugen**, **Taschentüchern** u. s. w., bei denen, wie bekannt, beste Qualität mit größter Preiswürdigkeit vereint ist.

## Gelegenheit nach Quersfurt und Kofleben.

Donnerstag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr. Einsteigeplatz in den „Drei Kugeln“, **Klausthor**.

**Salonbüler**, sowie lange starke **Wachszündkerzen** billigt bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

## Fettvieh-Auction.

13 Stück sehr fette mit Schrot ausgemästete Kühe,

1 Stück Voigtländer Ochse

sollen am Freitag den 27. März früh 10 Uhr verauctionirt werden. Nach dem Zuschlag werden pr. Stück 10 R als Draufgeld gezahlt und kann das Vieh bis zum Dierfest im Futter stehen bleiben.

**Hermann Wendenburg**, Gutsbesitzer in Beesenstedt.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß der

## Niese Proisin,

Zambour-Major des kaiserlich französischen ersten Garde-Grenadier-Regiments, 24 Jahr alt und 8 Fuß hoch, der größte und schönste Mann Frankreichs, schön und wohlproportionirt gebaut, sich in seiner vollständigen Parade-Uniform auf seiner Durchreise nur Donnerstag auf dem hiesigen Hofmarkt in einer dazu erbauten Bude zeigen wird. **C. Kaiser.**





# Circus Francois Loisset

auf dem Königsplatz.

Heute Mittwoch den 25. März und folgende Abende, Anfang 7 Uhr,  
**Grosse ausserordentl. Vorstellung.**  
 Dritte Gast-Vorstellung von dem berühmten Amerikanischen Force-Reiter  
 Herrn **Bradshaw**, welcher auf seiner Durchreise nach Paris einige Gastvorstellungen geben wird.

**Vorführen der beiden dressirten Amerik. Maul-Esel,**  
 welche durch die wunderbare und erstaunende Dressur in Berlin und hier so viel Beifall erreichten.

**Hohe Schule, dressirte Pferde, Manoeuvr etc. etc. etc.**  
 Das Nähere die Anschlag- und Umtrags-Zettel.

Die Clowns geben Demjenigen, welcher einen der beiden Maul-Esel 3 Mal herumreitet, eine Prämie von 20 Thalern.

## Anzeige.

Wir bringen wiederholt zur Kenntniss, dass wir bei Herrn  
**Carl Deichmann in Halle a/S., Leipzigerstrasse,**  
 ein **Commissionslager** von

### Drahtnägeln, Draht und Drahtfedern

errichtet haben und durch dasselbe die Vortheile darbieten, welche **directe Beziehungen** aus unserer Fabrik gewähren.

Nagel- und Drahtfabrik Freimfelder bei Halle a/S.  
**Leonh. Heinr. Spatz & Comp.**

Indem ich auf vorstehende Anzeige Bezug nehme, offerire ich zu **Fabrikpreisen:**  
**Alle Sorten runde und vierkantige Drahtstifte, Schiefer-, Papp-, Rohr- u. Glaser-Nägel für Bauunternehmer;**

**Nägel aller möglichen Dimensionen für Tischler, Böttcher, Stellmacher, Sattler, Täschner, Schlosser, Cigarren- u. Zuckerfabriken u. s. w.**

**Stahlfeder-Draht und Drahtfedern, zu Matratzen, Sopha's, Stühlen etc., blank und verkupfert, von seltener Qualität, ohne Splitter und von einer Elasticität, welche die des englischen Walzdrahtes weit übertrifft.**

**Band-Draht, blank u. gegläht, für Siebmacher, Topfbestriker, Pantoffelmacher, zum Beröhren u. s. w., von bestem Material, in langen Schienen.**

Wiederverkäufer erhalten **den in der Fabrik üblichen Rabatt.**  
 Aufträge von aussorhalb werden prompt effectuirt.

**Carl Deichmann, Leipzigerstrasse.**

Schmeerstrasse  
 Nr. 1.

**Ed. Bendheims Magazin**  
 fertiger Kleidungsstücke

Nr. 1  
 Schmeerstrasse.

empfehlts das größte u. billigste **Lager Confermanden-Anzüge**  
 v. 3 1/2 — 12 *Rp.*, **feine Tuch-Äocke, Fracks u. Frühjahrs-Neberzieher**  
 v. 5 1/2 — 8 1/2 *Rp.*, **Jagd-Toppen v. 2 1/2 *Rp.*, Schlafröcke v. 2 1/2 *Rp.*, Steppröcke, elegant, v. 4 1/2 *Rp.*, **Buckskin-Hosen v. 2 1/2 *Rp.*, Rheinl. Buckskin- u. schwere Engl. Leder-Hosen v. 1 1/2 *Rp.*, **Gesellen-Anzüge v. 8 1/2 *Rp.*, Knaben- u. Turn-Anzüge zu den billigsten Preisen.******

**Julius Kramm** empfiehlt:

**Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen** in Kisten und  
 Hunderten billigst.

à Dukend 10 Sgr., 12 1/2 Sgr., 15 Sgr. bis 20 Sgr.

**Neue Smirnaer Tafelseigen, Kranzseigen, neue Datteln, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln und Brünellen, Frischen Pariser Blumenkohl.**

**Neuen russischen Caviar, grau, großkörnig u. wenig gesalzen, auch frischen Hamburger Caviar.**

**Fetten geräuchernten Rhein- u. Weser-Lachs,**

**Fette Kieler Bücklinge, auch Holländische Bücklinge,**

**Frische Bremer Neunangen in 1/1 u. 1/2 Schock-Fäßchen**  
 à 3 1/2 *Rp.*, 4 *Rp.*, 5 *Rp.* u. 6 *Rp.*, einzeln à Stück 1 1/2 *Sgr.*, 2 *Sgr.*, 2 1/2 *Sgr.* bis 3 *Sgr.*

**Neue Sardinen in Del, à Dose 15 *Sgr.*, 20 *Sgr.* u. 1 *Rp.* 5 *Sgr.***

**Brüderstrasse Nr. 17.**

Dem Gutsbesitzer Fehle in Neuz bei Wettin steht eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Ein großer hübscher Laden in guter Lage, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten Alter Markt 31, 2 Treppen.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

## Für Delmaler.

**Alle Sorten Scharben in Zinntüben, Franz. Borst- und Haarpinsel, Netouchirsifenis und Haile grasse, Wasserhellen Mohnölfsifenis, Mastixlack, Copallack, Terpentinöl, Malteinwand 1/4, 1/2 und 3/4 breit, Malzwillich und Stizirleinwand, Rahmen mit Leinwand überzogen, Franz. präp. Wappen in div. Größen, Hornspachteln und Palettenmesser, Malbretter, Paletten u. Feldstühle**  
**empfehlts** **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

## Judigo-Waschtinktur.

zum **Blauen der Wäsche à Flasche 2 1/2 *Sgr.* empfehlts**  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**



**Grabkreuze, Monumente in Sandstein, Marmor, Holz u. s. w. Inschriften, Firmas in Gold oder beliebiger Farbe fertigt**  
**C. Landmann jun., Bildhauer und Maler, Halle, Englischer Hof.**

**Eiserne Kreuze u. Grabgitter nach schönsten Modells, Bestellung übernehme zu den billigsten Preisen.** **C. Landmann jun.**

## Concert-Anzeige.

Die blinde Gesang-Künstlerin **Fräulein St-fette Leopold** von Kömhild im Herzogthum Meiningen wird die Ehre haben, unter gefälliger Mitwirkung der hiesigen Militär-Musik, heute Mittwoch den 25. März, im Saale zur „Weintraube“, ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Einladkarten zu 10 *Sgr.* sind bei **Hrn. Karmrodt, bei Herren Schroedel & Simon** und an der Kasse zu haben.  
 Anfang halb 4 Uhr.

**Gute Pensionen für Schüler zu 80 u. 100 *Rp.* empfehlts** **C. Baentsch, Markt-platz Nr. 6.**

## Honig

zum Füttern der Bienen bei **Helmhold & Co., vis à vis der alten Post.**

Den 26. d. M. Fahrgeliegenheit nach **Roßleben.** **Wertig.**

Für das uns am 17. März zur Feier der **Erhebung Preussens** im Gasthause des **Herrn Wöhler** in Lochau gegebene Festmahl sagen wir den betr. Gemeinden und Ortsvorstehern, insbesondere **Herrn Major v. Bülow** auf Dieskau, **Herrn Lieutenant Zimmermann** auf Lochau und **Herrn Lieutenant Goedecke** auf Döllnig für die sorgfältige Ausführung und schöne Dekoration des Saales, **Herrn Pastor Schulze** in Lochau und **Herrn Pastor Kimmel** in Dieskau für die geistigen Vorträge, sowie den beiden Gesangvereinen und allen Theilnehmern von ganzem Herzen unsere vollste Anerkennung und aufrichtigsten Dank.

**Die Veteranen.**

## Öeffentlicher Dank

für die mir von Seiten der Gemeinde **Scherben** am 17. d. M. so freundlich gewährte festliche Bewirthung und gereichten Geschenke sage ich hiermit meinen wärmsten und aufrichtigsten Dank.  
**Der Veteran Eck.**







bez., Juni/Juli 14<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$ , Sept./Okt. 14<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez.  
 Weizen loco 15<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Spiritus loco ohne Faß 14<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez., März u. April/Mai 14<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Mai/Juni 14<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Juni/Juli 14<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 14<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 15<sup>1/2</sup> — 1<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez. u. Br., 1<sup>1/2</sup> G., Aug.-Sept. 15<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez. u. G., 1<sup>1/2</sup> Br., Sept./Okt. 15<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  bez.

Weizen leblos. Roggen loco trotz stärkeren Angebots zu unveränderten Preisen umgesetzt. Termine behaupteten ungeachtet einer großen Kanalliste die Sonnabendpreise, da die Deckungsfrage im Uebergewicht blieb. Hafer loco stark offerirt, Termine matt. Kübel bei starker Kaufkraft für loco und alle Termine fest und wesentlich höher erlösend, schließt etwas ruhiger. Das Geschäft war ein ziemlich lebhaftes. Spiritus verlief bei fester Stimmung in ruhiger Haltung und wenig veränderten Preisen. Das Fehlen von Spiritus auf der Kanalliste machte Verkäufer sehr zurückhaltend.

Breslau, d. 23. März. Spiritus pr. 8000 pSt. Erles 13<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$ . Weizen, weißer 65—78  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , gelber 65—75  $\frac{1}{2}$ . Roggen 48—53  $\frac{1}{2}$ . Gerste 34—41  $\frac{1}{2}$ . Hafer 22—27  $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 23. März. Weizen 60—71, Frühl. 67 68<sup>1/2</sup>, Juni/Juli 68<sup>1/2</sup>. Roggen 44—44<sup>1/2</sup> bez., März 44<sup>1/2</sup> da, Frühl. 44 bez. u. da, 44 G., Juni/Juli 44<sup>1/2</sup>, Sept./Okt. 45<sup>1/2</sup> bez. Kübel loco März 15<sup>1/2</sup> da, 15<sup>1/2</sup> G., April/Mai 15<sup>1/2</sup> da, Sept./Okt. 14 da, 13<sup>1/2</sup> G. Spiritus 14<sup>1/2</sup>, März 14<sup>1/2</sup>, Frühl. 14<sup>1/2</sup>, Juni/Juli 14<sup>1/2</sup> bez.

Hamburg, d. 23. März. Weizen loco ruhig, ab auswärts ohne Veränderung. Roggen loco flau, ab Auswärts April/Mai zu 73<sup>1/2</sup> zu haben. Del Mat 32<sup>1/2</sup>, Del. 30<sup>1/2</sup>.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleue zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts: Am 22. März. Fr. Seurig, Guano, v. Magdeburg n. Dresden. — Nordb. Dampfschiff-Gesell., 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Am 23. März. Prager Schlepplähne Nr. 17 u. 40, Güter, von Hamburg n. Teschen. — G. Wisse, Düngepulver, von Berlin n. Rudau.

Niederwärts: Am 22. März. Prager Schlepplähne Nr. 16, Delmat, v. Teschen n. Wittberge. — G. Aldermann, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — A. Schloßgel, Gerste, v. Böhmen n. Magdeburg. — Am 23. März. Fr. Klaus, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — J. John, Getreide, v. Böhmen n. Magdeburg. — J. Polmann, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. — A. Kunert, 2 Rähne, Getreide, v. Prag n. Magdeburg. — C. Braune, Bruchsteine, v. Wüßty n. Hamburg. — A. Spalteholz, Dypelwaare u. Bretter, v. Pirna n. Hamburg. — G. Kisch, besgl. — Fr. Schröder, Gewerbesalz, v. Schönebeck n. Hamburg. — Fröde u. Pieschel, Sandsteine, von Schandau n. Hamburg. — S. Hummel, Bruchsteine, v. Wüßty n. Hamburg. — Nordb. Dampfschiff-Gesell., Güter, v. Dessau n. Hamburg. — Fr. Seurig, Steinkohlen, v. Meißel n. Magdeburg. — G. Wienen, Sandsteine, v. Königstein n. Havelberg. — A. Zahn, Gypssteine, v. Meißel n. Magdeburg. — A. Poylich, besgl. — A. Grub, besgl. — S. Zwick, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.**

I. Abtheilung.  
 Das dem Gutsbesitzer **Conrad Becker** zugehörige, im Hypothekenbuche der vormals eremiten Güter eingetragene Grundstück: „Das in der Grasschaft Mansfeld belegene Rittergut Steuden, Antheil der **Friedrich Volkmarth Ehrenberg'schen Erben**“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf 19,951 Rp 10 Pf 7 S, soll

am **14. October 1863** Vormittags **11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath von **Landwüst** meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die unbekannteten Erben des als Hypothekengläubiger eingetragenen Ziegeleipächters **Wilsheim Feier** zu **Leutzschenthal** werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist in meinem Hause zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**S. Kirchner**, Zimmermstr.

**Andreas-Institut in Kösen.**

In meinem Institute werden Knaben jedes Alters bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege für die Mittelklassen gelehrter Schulen sowie für jeden prakt. Beruf gründlich vorbereitet. Empfehlende nähere Auskunft ertheilen gültigst der Rector der Landesschule Porta a Herr Dr. Peter und der Prediger Herr Prof. Niese daselbst.

Für eine auswärtige Modefärberei und Druckerei übernehme ich so wohl neue Stoffe, als getragene Kleider, Hüte und Schürzen zum Färben und Drucken, und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht bei mir.

Ein Kleid in Seide zu färben und drucken 1 Rp 5  $\frac{1}{2}$ .

Ein do. in Wolle und Baumwolle — 27  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Aug. Berger**, Strohhutfabrikant, Brüderstraße 13.

Alle Sorten **Handschuh** werden fortwährend zum Waschen und Färben angenommen und so schön hergestellt, daß solche den neuen gleich kommen, in der **Handschuhfabrik** von **Gr. Ulrichstr. 50.** **L. Bergfeld.**

**Cement** in anerkannter Qualität offeriren, **Knochen** kaufen fortwährend **Freiburg a/U.**

**V. Baltzer & Comp.,** Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

**Pariser Glanzlack**, à Fl. 10  $\frac{1}{2}$ . Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren.  
**Blumendüngepulver**, für Topfgewächse aller Art, à Paket 5  $\frac{1}{2}$ .  
**Praktisches Haarpulver**. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafe à Schachtel 3  $\frac{1}{2}$ .  
**Englische Fleckseife**. Zur leichtesten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$ .  
**Königs-Räucherpulver** à Fl. 5 und 2<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$ .  
**Dresdener Malzsirop** à Fl. 2<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$ . Für Brustfranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

**Mühlen-Verpachtung.**

Eine erbaute holländische Windmühle in guter Mahlage, bestehend aus einem deutschen Gange, Cylinder, Reinigungsmaschine, soll unter vortheilhaften Bedingungen auf 6 Jahre verpachtet werden. Näheres auf portofreie Anfrage. **Naumburg a/S. N. Cifentraut.**

**Mühlen-Verkauf.**

Ein im Regierungsbezirk Merseburg belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus 2 amerik., 2 deutschen Gängen u., Del- und Schneidemühle, 106—8 Morgen größtentheils guter Raaps- u. Weizenboden, ist Familienverhältnisse halber mit Schiff und Geschirre bei geringer Anzahlung und günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage. **Naumburg a/S. N. Cifentraut.**

**Holzlieferung.**

Die Lieferung des jährlichen Bedarfs an Holzmaterialien für das Steinkohlenwerk „**Carl Moritz**“ soll **Mittwoch den 8. April e. von früh 11 Uhr ab** im öffentlichen Ausbebot an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Die Bedingungen sind schon jetzt beim Schichtmeister der Grube einzusehen. **Plösch, am 9. März 1863.** **Der Grubenvorstand.**

Eine zuverlässige Kinderwärterin im ge-sekten Alter wolle sich zum sofortigen Antritt melden. Das Nähere bei **Frau Beyer** auf **Neilsberg.**

**Ein Pianino.**

Bei **Steingraber & Comp.** in Halle ist ein Pianino aus einer leipz. Fabrik, welches wegen seines vorzüglichen Tones und seiner Construction nur empfohlen werden kann. **Ein Pianist.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich melden **Alter Markt Nr. 30.**

Von **künstlichen Mineral-Brunnen** des **Dr. Strube** in Dresden halten wir stets vorräthig:

- Kohlensaures Bitterwasser,**
- Kohlensaures Brunnenwasser,**
- Doppelt und einfach kohlensaures Magnesiawasser,**
- Sodawasser,**
- Selters-Wasser** von heute ab à 3<sup>1/2</sup>  $\frac{1}{2}$  pro Flasche.

Alle übrigen Sorten besorgen auf Bestellung prompt von **Dresden** **Kersten & Dellmann.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Der Gedenktag an den Aufruf Sr. Hochseligen Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. vom 17. März 1813 und an die glorreiche Erhebung des Preussischen Volks zur Befreiung von Fremdherrschaft ist auch in unseren Gemeinden Größt und Umsdorf festlich begangen worden. Namentlich aber war es die, von dem hochverehrten Herrn Cantor **Klösch** für unsere und mit unseren Kindern veranstaltete und unter seiner Leitung durchgeführte, würdige Schulfeier, welche jenen hochwichtigen Tag und seine Jubelfeier sowohl für uns als auch für unsere Kinder zu einem unvergeßlichen gemacht hat. Deshalb fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Cantor **Klösch** für seine aufopfernde Mühwaltung, die uns das sicherste Unterpfand seiner Liebe und Fürsorge für unsere Kinder ist, hierdurch öffentlich unsern Dank zu sagen und daran den Wunsch anzuknüpfen, daß es diesem thätigen, gewissenhaft und wahrhaft patriotischen Manne vergönnt sein möge, zum Segen der Gemeinden Größt und Umsdorf in seinem schweren Berufe noch lange, wie bisher, fortzuwirken!

Größt und Umsdorf, den 19. März 1863. Namens und im Auftrage der Gemein-den: **Die Gemeinde-Vorsteher.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag um 2<sup>1/2</sup> Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, langen Leiden unser guter Mann und Vater **Friedrich Dechant** in einem Alter von 60 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Antonie** in einem Alter von 12<sup>1/2</sup> Jahren. Verwandten und Freunden widmet diese uns so schmerzliche Mittheilung mit der Bitte um silles Beileid **verwitw. Louise Zeising** geb. **Pauch** nebst ihren vier Kindern. Halle, den 23. März 1863.

**Todes-Anzeige.**

Nach langen und schweren Leiden verschied am 23. März e. früh 1/8 Uhr meine gute treue Gattin **Marie** geb. **Serger** in einem Alter von 63 Jahren. Tief betrübt widmet diese Anzeige Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend **Friedrich Jubelt**, im Namen sämmtlicher Hinterlassenen. Zeitz, am 23. März 1863.



Halle, den 24. März.

Die gefristige, der Erinnerung an August Hermann Francke's 200jährigen Geburtstag gewidmete Feier ist in günstiger Weise verlaufen. Die Abnahme an dem Feste war eine sehr große. Von Seiten der Stadt sind drei Stipendien von je 50 Thalern begründet, welche an Zöglinge der höheren Schulen und an einen Waisenknaben, der sich einem Handwerk widmet, alljährlich verteilt werden sollen; von Seiten der Universität erfolgte bei Beginn der Hauptfeier in den Francke'schen Stiftungen eine solenne Gratulation, welche durch den Prorector Prof. Jacobi und die Decane der vier Facultäten dargebracht und von dem Director Prof. Kramer herzlich erwidert wurde. Bei der Feier für die ehemaligen Zöglinge der Anstalten erstattete nach der Festrede Dir. Scharlach Bericht über die Thätigkeit des Festcomité, welches namentlich ein neuemaltes Bild Francke's für den großen Versammlungssaal beschafft und durch die veranfalteten Sammlungen 2500 Thlr. zur Gründung einer neuen Waisenstelle bis jetzt zusammengebracht hat. Von auswärtigen Festgenossen sprachen Seminardirector Steinberg aus Halberstadt und Professor Masius aus Leipzig, worauf Pastor Hörlein die Feier mit Gebetsworten schloß. Die Festräume waren mit frischem Grün verziert, wie auch die Grabstätte der Francke'schen Familie von den Waisenkindern in gleicher Art geschmückt war.

Die gefällige Zusammenkunft ehemaliger und jetziger Zöglinge des Waisenhauses in den Sälen des Stadtschießgrabens wurde von dem Superintendenten Schirlich aus Duerft mit einem Fischgebet eröffnet, worauf dann von verschiedenen Rednern ernste Worte der Erinnerung gesprochen wurden, von Director Kramer Worte der Erinnerung an den Gefierten des Tages, von Condirector Eckstein an die spätern treuen Nachfolger und Mitarbeiter an dem Francke'schen Werke, und so noch manche Rede zum Gedächtnis und der Ehre Dahingegangener und noch Lebender. Aber auch die heitere Festfreude sollte ihr Recht haben, und mehrfache Toaste und Ansprachen in diesem Sinne erklangen in den gefüllten Räumen, welche auch zuletzt noch von dem alten Gaudeamus igitur in neuer Form als Carmen seculare widerhallten. Eine Sammlung für die Armen ergab einen reichlichen Betrag.

In den Abendstunden von 7 Uhr an hatten die Schüler der Francke'schen Stiftungen auf dem Waisenhause einen festlichen Aufzug mit bunten Laternen veranstaltet. Vor dem Denkmal Francke's wurde ein Choral gesungen; auf dem Plage vor dem neuen Realschulgebäude erfolgten Reden und Hoch's, der Feier des Tages und ihren Teilnehmern gewidmet.

Zur Litteratur des Francke'schen Secularfestes verzeichnen wir schließlich noch folgende Schriften:

August Hermann Francke, der Armen- und Waisen-Freund. Ein Lebensbild. Von der Verfasserin von „Stilleben und Welleben“. Volks-Ausgabe, bearbeitet von Dr. F. A. Eckstein, Mitdirector der Francke'schen Stiftungen. Mit in den Text gedruckten Illustrationen. Zum Besten des Francke'schen Waisenhauses zu Halle und des Waisenhauses zu Lübeck herausgegeben vom Verleger. Breslau, Verlag von Ferdinand Hirt, Königlichem Universitäts-Buchhändler. 1863.  
Programm der Realschule I. Ordnung im Waisenhause zu Halle für das Schuljahr 1862—1863 vom Inspector Piemann, Professor. Inhalt: I. August Hermann Francke und der Unterricht in Realschulgebäuden, vom Director Dr. Piemann. II. Schulnachrichten vom Inspector. Halle, Druck der Waisenhause-Buchdruckerei. 1863.

Berlin, d. 23. März. Nachdem der Präsident Grabow in der heutigen Sitzung über den Empfang der Gratulations-Deputation bei Sr. Maj. dem Könige Bericht erstattet (s. tel. Dep. in der gestr. Beil.), trat das Abgeordnetenhaus in die Tagesordnung ein.

Ueber den Entwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Bergwerksabgaben entstand nur eine kurze Debatte zwischen dem Abgeordneten v. Beugheim und dem Handelsminister, welche sich in verschiedenen Mißverständnissen und deren Berichtigung beendete. Der Entwurf wurde dabei ohne Discussion nach den Commissionsanträgen angenommen.

Zur Eröffnung der Debatte über den Petitionsbericht der Unterrichtscommission nahm der Referent, Abgeordneter Krause (Magdeburg), das Wort, um in ausführlicher Darstellung der Situation der Frage die Pflicht des Ministeriums zur Befolgung eines Unterrichtsgesetzes im Sinne der Verfassung nachzuweisen. Nicht nur das wörtlich in der Verfassung enthaltene Versprechen begründete diese Pflicht, sondern auch die verfassungsmäßig garantierte Freiheit der Wissenschaft und Gleichberechtigung der Konfessionen, Garantien, welche nur durch ein Unterrichtsgesetz zur Wahrheit gemacht werden könnten, das Haus müsse vor dem Lande laut Zeugnis ablegen, daß es die Politik des Eingehens der Erfüllung einer Pflicht nicht wolle, es müsse durch Aussprechen über die Grundsätze, welche das Gesetz durchzuführen habe, seinerzeit seine Pflicht thun. Abg. v. Wallraf-Lodowick polemisierte gegen die Resolutionen der Commission. In Betreff der ersten Gruppe (die Regulative betreffend) wolle er die konstitutionelle Gröndung abwarten, um festzustellen, ob die Verfassung der Frage der Stellung seiner Partei nicht gemacht habe, indem sie über verschiedene schwierige Fragen hinweggegangen sei, die praktischen Verhältnisse nicht hinreichend berücksichtigt habe. Dann geht Redner ausführlich im Sinne des Standpunktes seiner Partei auf das Verhältnis der Schule zur Kirche ein, und begründet schließlich sein Amendement, welches dahin geht, unter Vermehrung der Commissionsanträge die Petition der Regierung mit der Erklärung zu überweisen:

„Daß unter den darin berührten Gegenständen a) die Verbesserung der Gehalts-, Besoldungs- und Wittwen-Verhältnisse des Lehrpersonals, sowie b) die damit aufs Engste verbundene feste Ordnung der Beziehungen zwischen Schule und Gemeinde von so hervorragender Wichtigkeit sind, daß es sich empfiehlt, die endliche Befriedigung dieses längst und allseitig anerkannten Bedürfnisses nicht länger von dem Zustandekommen eines alle Gebiete des Unterrichtswesens gleichzeitig umfassenden Gesetzes abhängen zu lassen, sondern dieselbe im Wege eines Spezialgesetzes herbeizuführen.“

Die Letztere: Das Landrecht nennt die Schule eine Veranstellung des Staats; in Wahrheit haben wir aber ein Staats-Kommunal-Schulwesen und eine Staats-Kirch-

liche Anstalt; daß der Staat die Gymnasien ganz in seine Hände nimmt, ist nicht zu verwundern, denn dieselben bilden ihm keine Beamten. Wollig ungeduldfertig ist aber die Ausübung der Staatsmacht auf die Realschulen, welche nicht die Aufgabe haben, Beamte zu bilden. Das ist ein bureaukratischer Absolutismus. Noch schlimmer ergeht es der Volksschule, auf welche die Schulpflichtigkeit niederkam und werden sind. So hat der Staat sich des Schulwesens ganz bemächtigt. Ebenso verhältlich, wie dies, ist der kirchliche Einfluß auf das Schulwesen. Die Stellung des Pfarrers zum Lehrer ruft so viele Konflikte hervor, daß schon hierin eine Verwirklichung des geltenden Prinzips liegt. Unsere Volksschule ist nicht eine Tochter der Kirche, sondern ein Produkt des praktischen Lebens. Die Ansicht der Kommission ist, nach dem Prinzip der Selbstverwaltung Verwaltung und Aufsicht der Schule in die Hände vorwiegend der Gemeinde zu legen. Das und nichts Anderes ist die „Freiheit der Schule.“ Es muß den Gemeinden frei stehen, sich eine konfessionelle, eine paritätische, eine Simultan- oder eine konfessionslose Schule einzurichten. Nur so ist den Schwierigkeiten ein Ende zu machen.

Kultusminister: Die Regierung glaubt mit Befriedigung auf den Stand blicken zu können, den das Schulwesen in Preußen einnimmt, die Frucht einer langen Reihe treuen Arbeit. Zahl und Bildungsstand der Schulen ist gehoben, in der Beförderung der Lehrergewalt ist fortgeschritten, das rechtliche Verhältnis der Schulen geordnet. Vor allem hat das preussische Volksschulwesen den Vorrang, daß es sich in sprunghafte, sondern stets naturwüchsig entwickelt hat. Es bleibt allerdings noch viel zu thun übrig. Die Stellung der Lehrer bedarf in vielen Gegenden der Aufbesserung, ebenso das Pensionswesen; die Regierung wünscht lebhaft, diesen und anderen Bedürfnissen zu Hülfe zu kommen. Man kann auch der Schule, wie die Verfassung vorschreibt, einen bestimmten gesetzlichen Abschluß ihrer Stellung geben, die Regierung wünscht dies ebenfalls, aber für die Regierung sind die bezüglichen Erwägungen noch nicht so weit vorgeschritten, wie sie es für nötig hält, um legislativ vorzugehen. Auch auf das Schulwesen erstreckt sich der Kampf der Parteien, und wenn die Regierung auch nicht der Ansicht ist, daß mit dem Schulgesetz sich zur Ausgleichung dieser Kämpfe gewartet werden müsse, so liege in dieser Sachlage doch für die Regierung die Verpflichtung, nur mit fest abgeschlossenen Erwägungen vor die Legislative zu treten. Die Kommission sei anderer Ansicht. Die Form der Resolution ist bedenklich, weil die Beschlüsse nur theoretische seien, und dennoch das Haus für die Zukunft binden. Die Regierung werde daher in der Debatte einen reservierten Standpunkt einnehmen müssen.

Der Abg. Kubel begründet hierauf sein Amendement. Er kann sich der Resolution nicht anschließen, zunächst, weil dieselbe nicht bloß Grundsätze, sondern auch Spezialitäten enthalte, letztere aber erst getroffen werden können, wenn man das Unterrichts-gesetz in der Hand hat. Ferner seien in der Resolution Grundsätze, welche teils hinter der Verfassung zurückbleiben, teils mit derselben kollidieren, namentlich mit dem Grundprinzip, daß der Staat selbst das Schulwesen beaufsichtigt und regelt. Die Trennung der Schulämter von den kirchlichen Ämtern sei von unübersehbarer finanzieller Tragweite. Die über die Stellung der Schule zur Kirche aufgestellten Forderungen seien vag und systemlos. Man werde diese Fragen einfacher lösen, wenn man daran festhalte, daß das Schulwesen Sache des Staats sei. Redner wendet sich ferner gegen den Minister. Das Dotations- und Pensionswesen zu ordnen, ohne das Ganze des Unterrichtsgesetzes festzustellen, sei unmöglich. Die Regulative seien nicht verfassungsmäßig, weil das Neue, welches dieselben enthalten, kein gesetzlicher Natur sei, also nicht in ein Unterrichts-Gesetz gehöre. Aber dies ist doch nur seine, des Redners, Ansicht; daß Technisches nicht in das Unterrichts-gesetz gehöre, wird alle Entschieden, wenn man das Unterrichts-gesetz feststelle. So liege es mit allen Annahmen des Ministers, sie seien bedenklich, ehe ein Unterrichts-gesetz da sei. Daher habe für den Unterrichtsminister der Erlaß eines Unterrichts-gesetzes dieselbe Bedeutung, wie für den Finanzminister das Zustandekommen eines Budgets.

Abg. Poewe (Dortmund): Allerdings sei es ein unheimliches Gefühl, sich für Gesetze dieser Art auszusprechen, zu einer Zeit, wo es mit dem Budget ebenso stehe, wie mit dem Unterrichts-gesetz, wo die ganze Verfassung in Frage stehe. Aber in allen Zeiten, wo der preussische Staat nach unglücklichen Zeiten zu neuem Aufbruch gelangt, sei das Schulwesen die erste Sorge der Staatsmänner gewesen, in ihm beruhe Macht und Zukunft unseres Staats, deshalb dürfe man zu keiner Zeit einen Schritt unterlassen, der das Schulwesen fördern könne, so hoffnungslos er auch scheine. So gut, wie der Unterrichtsminister es dargestellt, stehe es nicht um unfer Schulen, er habe bei Rückkehr ins Vaterland in vielen Dingen den Eindruck erfreulichen Fortschritts erhalten, im Schulwesen nicht. Der Commissionsbericht fordere nicht, wie der Minister vorwerfe, eine sprunghafte Entwicklung, er sei von der rührendsten Bescheidenheit, er verlange nur Rückkehr zu dem Geiste, der vor 20 Jahren im Schulwesen gewaltet, der verbannt sei seit dem Ministerium Eichhorn. Die Regulative hätten nur den Muth, einen Zustand der Verwaltung, wie er bestand, öffentlich zu formulieren; ebenso will die Kommission einen Zustand, wie er vor 20 Jahren bestand, gesetzlich formulieren und sichern. Ich wolle, die Kommission hätte das große notwendige Wort: „Trennung der Schule von der Kirche“ ausgesprochen. Redner stellt die traurige und entwürdigende materielle Lage der Volksschullehrer dar. Lebte das Ministerium nicht von der Hand in den Mund, dächte es daran, für sich und seine Partei politisches Kapital zu machen, so würde es sich befehen, die materielle Lage der Lehrer zu verbessern. Aber damit allein ist die Verbesserung nicht zu helfen, er muß von dem besämannenden Gefühle der Unterordnung unter einen andern Stand bereit werden, und das geschieht durch Trennung der Schule von der Kirche, damit sind weder konfessionelle Schulen, noch die Förderung religiösen Sinnes ausgeschlossen. Was wir verlangen, ist, daß die Schule geführt werde in ihrem eigenen Geiste, in dem Geiste unserer großen Literatur, der sie gegründet hat. (Beifall.)

Abg. Schulze (Borken): (Der Beginn der Rede ist unter der Unruhe im Hause nicht zu verstehen). Der Vortrager habe klar und deutlich den Gedanken ausgesprochen, der sich durch den ganzen Commissions-Bericht hindurch ziehe, nämlich den, daß die Schule von der Kirche getrennt, bereit werden möge. Darauf sei das Wesen und der Geist des ganzen Commissions-Berichts bestimmt bezeichnet. Dies wäre nach seiner Ansicht ein höchst verdienstlicher Schritt. Der Bericht der Schule liege darin, daß sie die Kinder erziehen solle zu guten und wahrhaft sittlichen Menschen. Wenn man auf die Erziehung der Volksschule großen Werth lege, so sei mit vollem Rechte gesagt worden, die Kirche wäre die Mutter der Schule; nicht bloß ihrer Geschichte nach, sondern auch wegen des spätern Alters der Schule. Schule und Kirche seien eng miteinander verbunden, und die Schule von der Kirche trennen, heiße das Kind von der Mutter wegnehmen. Auf die Regulative, auf die Axiome des evangelischen kirchlichen Lebens wolle er nicht näher eingehen, allein das müsse er bemerken, daß dieselben von einem weit höheren, sittlichen und kirchlichen Geist zeugten, als die Regalationen des Commissions-Berichts.

Abg. Dr. Baur: Die ersten zwei Resolutionen seien ein Protest gegen die sogenannten Regulative, die allerdings über getadelt als gelesen worden seien. Die Commission protestire weniger gegen die Regulative selbst, als gegen den regulatorischen Geist, und der sei auch bei Leitung der nicht evangelischen, der katholischen Schulen maßgebend. Die Regulative erzielten die Abweichung statt der geistlichen Erziehung, und diese Abweichung habe die Commission verteidigen wollen. Die Regulative fordern den „christlichen Geist“ nicht nur für die Geschichte, sondern auch für die Naturwissenschaften, — das wissenschaftliche Prinzip müsse dem entgegen gewahrt werden. — Ein anderes Grundprinzip der Anträge sei die Lösung der Schule von dem unbedingten Zwange der Kirche, der Schulpflichtigkeit der Geistlichen. — Redner führt weiter aus, daß die aufgestellten Sätze den Anforderungen und Bedürfnissen unseres jetzigen Volkslebens zu genügen lüden.

Abg. Reichensperger (Bekum): Er sei nicht für die exklusive Herrschaft der Kirche auf dem Gebiete der Schule, aber auch eben so wenig für die exklusive Herrschaft des Staates. Er stehe auf dem Boden der Verfassung. Er trete aber hier



wieder der Streit hervor, wie die verschiedenen Artikel der Verfassung auszulegen seien. Das Unterrichtsgeß, wie die Commission wolle, verlange über die Schule die absolute Herrschaft des Staats. Damit wäre aber noch gar nichts errungen. Den Commissions Bericht durchsah, wie ein roter Faden, eine Antipathie gegen alles Kirchliche, allein die brennenden Fragen des heutigen Tages seien nicht mehr die Stellung der christlichen Kirchen zu einander, sondern es handle sich darum, ob positive kirchliche oder materialistische oder wissenschaftlich speculative Weltanschauung hervorgerufen solle. Man sehe einander nicht mehr gegenüber wie Christen gegen Christen, sondern wie Christen gegen Antichristen. (Heiterkeit.) Er und seine Freunde ständen in der Zeit und gebieten der Zeit an, allein die Revolutionen gehörten vielfach zu den schon überwandenen Standpunkten. Der Commissions-Antrag sei zu doctrinär einerseits, zu speciell andererseits. Das Recht der Eltern auf die Erziehung der Kinder solle consensuell werden zu Gunsten des Staats. Er wisse nicht, ob die Eltern zu den „Armenischen“ gehörten, von denen der Vortrager gesprochen, aber zu den Menschen gehörten sie gewiß (Heiterkeit), und man müsse doch ihr Recht zur Gewissung auf die Erziehung ihrer Kinder anerkennen. Er vermisse in dem Commissions-Berichte überhaupt den Respekt vor der Freiheit, vor der Freiheit, nicht bloß für sich, sondern auch für Andere. Wenn wir ein Unterrichtsgeß bekommen sollten, so wünsche er, daß die Staatserziehung mehr als die Commission den Geist der Freiheit schätkalen und nicht alles nach einem großen Schema resultiren möge. Hier dürfte ein Hinweis auf die englischen Zustände am Orte sein, wo gerade im Unterrichtsweisen noch Traditionen der alten gemäßigten Freiheit bewahrt seien.

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen. Schluß der Sitzung nach 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen (Dienstag) 10 Uhr.

### Rußland und Polen.

Eine interessante Urkunde: eine Berufung des in russischer Gefangenschaft schmachtenden Muriden-Hauptlings Schamyl an die europäischen Großmächte, um dieselben zu einer Intervention zu seinen Gunsten beim Caaren zu veranlassen, d. h. letzteren wenigstens zu vermögen, den tapferen Tschirkeffen-Feldherrn in der Weise, wie die Franzosen mit Abd-el-Kader verfahren, irgendwo unter Glaubensgenossen zu interniren, wird uns in authentischer Uebersetzung mitgetheilt. Die Petition wurde in Vera sowohl dem englischen als dem preussischen Gesandten von einem gebrochen türkisch sprechenden Muriden, Namens Schairullah, einem Gefährten Schamyl's, persönlich überreicht. Dieselbe lautet in gretreuer Uebersetzung, wie folgt:

Unterthänigste Bitte, an die ... Gefandtschaft bei der hohen Hofort gerichtet. Wie allgemein bekannt, hat der ältere Bruder des Scheich Schamyl sechs Jahre und nach dessen Tode dessen jüngerer Bruder drei Jahre, und später der Scheich Schamyl selbst 25 volle Jahre mit den Russen in Krieg gelebt. Als vor nunmehr zwei Jahren der Scheich Schamyl in einem Orte belagert wurde, kamen die Feldherren des russischen Reiches und fragten: „Was ist eure Absicht? Warum ergeht ihr Euch nicht?“ Auf diese Fragen wurde ihnen geantwortet: „An unsere Uelbergabe denken wir gar nicht; was immer eure Absicht sei, führt sie doch gleich aus.“ Auf diese Antwort erwiderten sie: „Wir haben nichts Böses gegen Euch vor.“ „Dann“, wurde ihnen entgegnet, „geht uns freien Abzug, wir wollen unsere Walfahrt machen!“ Hierauf entgegneten sie: „Ihr habt ja kein Heizegeß, zieht aus diesem belagerten Orte heraus in irgend ein Dorf, welches Euch beliebt, und ruht einige Tage aus, wir wollen dem Kaiser schreiben, laßt erst euer Heizegeß kommen und brecht dann auf zur Walfahrt nach Mekka!“ Nachdem so gesagt und man dem auf diese Weise geführten Uebereinkommen gemäß aus der Walle herausgegangen und nach dem gewünschten Orte aufgebrochen war, wurde nach Sonnenuntergang der Scheich Schamyl nebst den bei ihm befindlichen Muriden zu dem Kaiser geführt und wird nun bereits zwei Jahre festgehalten. Neuerdings ist um die Erlaubniß (zur Pilgerfahrt) abermals nachgesucht, aber nicht erteilt worden, während doch die französische Regierung den Abd-el-Kader, der sich ihr einiger Massen widersetzt und den sie gefangen genommen hatte, später wieder freigelassen hat und dies als Präcedenzfall gelten kann. Obgleich auch wegen dieser Angelegenheiten zuerettret worden sind, bis jetzt noch keinerlei Erfolg gehabt. Deshalb wird nun von Seiten des Scheich Schamyl das Gesuch und die Bitte gestellt: daß auch ihm die Erlaubniß ausgeweitet werde, nach Art des Präcedenzfalles (mit Abd-el-Kader) seine Walfahrt antreten zu dürfen. Den 9. Liffade 1278. (8. Mai 1862.) Der Saggi Schairullah von den Muriden des Scheich Schamyl.

### Turkei.

**Donaufürstenthümer.** Ueber die von der rumänischen Kammer beschlossene bedingte Steuerverweigerung wird dem „Wanderer“ aus Bucharest, d. 11. März, geschrieben: Mit Rücksicht auf die Weigerung der Regierung, die Session über den 13. d. Mts. hinaus zu verlängern, beantragte in der gestrigen Sitzung der Budget-Ausschuß die ein bloß Annahme des Finanzgesetzes, in welchem mit Ausnahme des schon specialisirt votirten Budgets des Krieges und des Leuzerns bloß die Summen der Ausgaben denen der Einnahmen gegenübergestellt sind. Abgeordneter Rosetti jedoch brachte hierauf folgende Resolution ein:

In Anbetracht des Berichtes der Budget-Commission, der uns die außerordentlichen Mittel zeigt, zu welchen er Zusatz zu nehmen gezwungen ist, um die Staatsfinanzen aus ihrer anomalen und unheilvollen Situation herauszubringen; in Anbetracht, daß durch die Annahme obigen Antrages des Budget-Ausschusses dem Ministerium und den constitutionellen Theorien, welche dasselbe in der Kammer bekannte, und nach welchen dasselbe das Land regieren will, ein Vertrauensvotum erteilt würde; beantragte die Unterzeichneten, die Kammer folge erklären: 1) Wiewohl der Antrag des Budget-Ausschusses sehr gerechtfertigt ist, kann ihn desswegenachtet die Kammer so lange nicht votiren, als sich auf den Ministerbanken kein Ministerium befindet, das den constitutionellen Prinzipien gerecht zu werden entschlossen ist. 2) Da gemäß der Parler Convention nur die Kammer berechtigt ist, die Einhebung von Steuern zu votiren, so wird Jeder ohne Unterfeld, der entweder von der Kammer nicht votirte Steuerereinzelnungen anordnet, oder solchen Anordnungen nachkommen wird, für einen Verlezer der Verfassung erklärt.

Mit 55 gegen 48 Stimmen wurde diese Resolution als dringlich anerkannt und alsogleich in Behandlung gezogen. Da die Minister hierauf mit ihren Anhängern den Saal verließen, und ein Theil der Abgeordneten, welcher es mit der Regierung nicht verderben, aber auch mit ihrer Ueberzeugung nicht in Konflikt kommen wollte, sich der Abstimmung enthielt, so wurde diese eine bedingte Steuerverweigerung enthaltende Resolution zum Kammerbeschluß mit 48 gegen drei Stimmen erhoben.

### Amerika.

Man schreibt der Agentur Havas-Bullier aus Vera-Cruz vom 17. Februar: „Die Franzosen werden ungefähr 25,000 Mann vor Puebla vereinigen; die Mexicaner sind 40—50,000 Mann stark. Puebla ist mit Waffen und Munition im Ueberfluß versehen, die Wälle sind mit 300 Kanonen schweren Calibers besetzt, alle Zugänge zur Stadt nach den Regeln der Kunst vollständig verschanzet. Doch

hat der Platz keinen großen Vorrath an Lebensmitteln. Die Franzosen haben 30 Belagerungsgeschütze und viele Kanonen leichterem Calibers. An Munition wird es nicht fehlen, doch könnte es, wie bei den Mexicanern, mit den Mundvorräthen etwas knapp aussehn.

### Stadttheater in Halle.

Die Bühne soll das Leben des Volkes wieder spiegeln; die Bühne der Gegenwart kann sich der Aufgabe nicht entziehen, die bewegenden Ideen der Zeit, poetisch verklärt, in dramatischen Gestalten verkörpert zur Erleuchtung zu bringen, lebendigen Antheil zu nehmen an Allem, was das Volk freudig und schmerzlich bewegt. Es war deshalb selbstverständlich, daß auch in unserm Theater die großen Erinnerungstage festlich begangen wurden. Es war eine würdige Feier! Herr Director Bönick hat das Haus mit Gütlingen, Kränzen, Fahnen, Bannern v. prächtig schmücken lassen und kein Opfer gespart, um das Publikum nach allen Richtungen hin zu fesseln zu stellen. Der außerordentlich starke Andrang zu den Festvorstellungen, welche die beste Anerkennung dieses lobenswerthen Strebens. Am Sonntag wurde die Feier durch einen von Adolf Franke in schwungvollen Versen gedichteten Prolog mit sehr gut erfundener Schlußtableau eingeleitet. Fräulein Saats sprach den Prolog, namentlich die Wiederholung desselben am Montage, mit Begeisterung und wurde dabei Male stürmisch gerufen. Solkei's ewig junges Werk, „Lenore“, ein Volksstückspiel im besten Sinne des Wortes, wurde darauf gegeben und übte große Wirkung auf die Zuhörer, dadurch den Beweis liefernd, daß es keiner Pöse bedarf, um Sonntags volke Häuser zu erzielen und das Publikum zu fesseln. Gespielt wurde im Ganzen vortrefflich; eine Feststimmung schien sich auch der Darsteller bemächtigt zu haben. Herr Bergmann gab den Wilhelm in allen Stimmungen dieses Charakters lobenswerth. Fräulein Saats war als Lenore recht gut bis auf die Wahnsinnszene, die ihr zwar Applaus brachte, von der Kritik aber unsondbar gefunden werden mußte. Lenore's Irren, Dohelski's Wahnsinn, verlangen ganz verschiedene Ausdruck durch Stimme und Bewegung. Fräulein Saats war vielmehr Dohelski als Lenore. Das plötzliche Fallen der Stimme aus der Höhe in die Tiefe ist nur unter gewissen Voraussetzungen richtig und mit Erfolg anzuwenden; Fräulein Saats scheint aber diesen Wechsel der Stimme methodisch eintreten zu lassen. — Ueber Herrn Franke's Malthein hat das Publikum geurtheilt. Der vielfache Applaus, der hervorruft nach Vortrag des Mantel- und Säbelstückes beweist, daß es die Durchführung dieser Partie zu schätzen wußte. Herr Benck (Pastor Bürger) spielte in den ersten Akten sehr gut; im letzten Akte hätte er wohl etwas weniger erregt spielen können. Am ihn her ist stürmischer Beifall, höchste Bewegung der Gemüther; er allein soll ruhig und gefaßt sein, ein Fels im ringum brausenden Meere. „Gebüdt, wehduh, wenn's Herz auch bricht.“ In diesen Worten liegt der Schlüssel zur Auffassung der ganzen Partie. Herr Jock (Major von Starck) war vorzüglich in seinem Walle, desgleichen auch Frau Jock (Gertrude), Fräulein Grünherl (Aurore) hatte einige recht gute Momente, wenn uns auch die Gesammleleistung nicht befriedigte. Das Schlußtableau brachte einen recht günstigen Eindruck hervor. Die Vorstellung im Ganzen, gegeben durch ein Ensemble, wie wir es hier lange nicht mehr gesehen, kann in hohem Grade befriedigend genannt werden. Das Ballet, „Des Malteser Traumspiel“, machte den Schluß der Vorstellung, die bis gegen 11 Uhr dauerte. Unsere Leipziger Gäste haben durch ihr Gastspiel sich ein ehrenvolles Andenken errungen.

Am Montage ging als zweite Festvorstellung Rossini's „Wilhelm Tell“ mit Herrn Thelen von Braunshweig in Scene, nachdem der am Sonntag geführte Prolog unter großen Beifall und Hervorruf des Directors, in dessen Namen Fräulein Saats dankte, wiederholt worden war. Gleich die Duerter, von unserm Director mit großer Präcision vortragen, rief das Publikum zu lebhaftem Applaus hin, der sich im Laufe des Abends sehr oft äußerte. — Zur dritten Festvorstellung war eine Novität von Heinrich Lind a uszusetzen. — Ein Volksstückspiel, „Anno 13“, dem ein Prolog von demselben Verfasser voranging. In Berlin hat man dasselbe Stück nur in verkürzter Form aufzuführen können, weil förmliche Theaterdirectoren Wahrung erhalten hätten, in den für die Erinnerungstheater festgesetzten Auführungen vorbereiteten dramatischen Werken möglichst Alles zu vermeiden, was gegen Frankreich gerichtet sei. Herr Bergmann abhütet zunächst hohe Anerkennung für den Fleiß und die Mühe, mit welcher er dies sehr schwer in Scene zu setzende Stück in kurzer Zeit eingerichtet hat. Sämmtliche Mitwirkende haben sich überaus um den durchschlagenden Erfolg dieses dramatischen Productes, auf dessen Vorzüge und Mängel wir nicht weiter eingehen können, mehr oder weniger verdient gemacht und den Dank des Autors verdient. Man merkte jedem Einzelnen an, daß er mit Lust und Singebung spielte und für das Gelingen that, was in seinen Kräften stand. Herr Benck (wir berichten nach der 2ten Aufführung), dem Geldes des Stückes in der Figur natürlich gar nicht, in der Wasse ziemlich ähnlich, zeichnet den Charakter Scharnhorst's ganz treffend und excellirte durch sein Spiel so bedeutend, daß ihm reicher Beifall und Hervorruf zu Theil wurde. Herr Jock war ein kluger Darsteller, wie er nicht häufig gefunden werden wird, er traf Ton und Redeweise dieses volkstümlichsten Helden der Freiheitskriege so glücklich, daß sein Erscheinen im Spiel selbst bei den Veteranen, die den alten Marschall Vorwärts persönlich im Felde gekannt, lebhaftesten Beifall fand und Jubel erregte. Herr Bergmann (Heinrich) spielte mit Feuer und Kraft und brachte seine Partie zu voller Geltung. Ganz ausgezeichnet fanden wir Fräulein Mejo als Charlotte, einer Rolle, die recht eigentlich für sie geschrieben scheint und deren richtige Auffassung gar nicht leicht ist. Wir glauben Fräulein Mejo noch nie so vorzüglich gesehen zu haben, als in der Darstellung des letzten Actes. Sehr lobenswerth war Herr Lippel, der durch die Darstellung des Franz ein nicht unbedeutendes Talent verrieth. Seine Scene mit Anna, von Frau Jock recht brav durchgeführt, wirkte ergreifend. Fräulein Saats spielte die Helene so gut, als es diese unantbare Partie erlaube. Unter den Volkssfiguren nennen wir mit Auszeichnung Fr. Franke (Schmieb) und Fr. Mecke (Noald), weil diese Figuren die bedeutendsten sind; auch die Uebrigen wurden ihren Aufgaben gerecht. Den Hardenberg gab Herr Serpentin, den Kalkreuth Herr J. a n a u t h, den französischen Gesandten Herr V a r t h zur Zufriedenheit. Auch die Epiloden waren genügend besetzt. Das Ensemble der Volksscenen ließ noch Wünschens zu wünschen übrig. Wir wiederholen indessen, daß man von der Aufführung, im Ganzen betrachtet, mit Rücksicht auf die Verhältnisse unserer Bühne recht wohl befriedigt sein konnte. — Am Mittwoch hatte Herr Director Bönick e zur Wiederholung des Stückes für sämmtliche Veteranen freien Eintritt in das Theater gestattet; der Magistrat dieser Stadt hat diese ungenüßige, ehrende That bereits öffentlich anerkannt; wir begnügen uns, davon auch hier Notiz zu nehmen. Wenn das eigentliche Festspiel dazu beizutragen hat, die Erinnerung an Anno 13 lebendiger zu machen, die Liebe zum Vaterland zu fähren in schwerer, gefährdender Gegenwart, dann hat es seinen Zweck als Gelegenheitsstück erfüllt.

### Theater-Nachricht.

Der k. k. Hofschauspieler Dr. Förster, Regisseur am Burgtheater zu Wien, wird seine Vaterstadt Halle, in der er unter der warmen Theilnahme des Publikums seine künstlerische Laufbahn eröffnete, von Sonntag den 29. März ab durch einen Culus von Gastrollen erfreuen. — Sowohl das von Herrn Förster gewählte Repertoire, als seine Persönlichkeit und sein Ruf als Bühnenkünstler ersten Ranges garantiren den Besuchern des Theaters einen hohen Genuß. — Herr Förster wird unter Anderm auftreten als Wallenstein (Wallenstein's Tod), als Nathan der Weise, als Friedrich Wilhelm I. (Sopf und Schwert), als Petrucchio (der Widerspenstigen Zähmung), und als Notar Vidaut in dem reizenden Lustspiele: „Die Eine weint, die Andere lacht.“



**Circus Loisset.**

Die Vorstellungen des Herrn Loisset verdienen nach wie vor das größte Lob, denn sie stehen in Bezug auf Mannigfaltigkeit und Güte der Leistungen denen keiner andern Gesellschaft nach. Um so mehr ist zu bedauern, daß sie bis jetzt so wenig besucht worden sind.

Daran steht Herr Loisset selbst. Er reitet die hohe Schule mit Ruhe und Eleganz, ohne, wie manche seiner Kollegen, jemals in's Manierirte zu verfallen, und ist eben darum für einen der besten Schulreiter zu halten. Auch die Dressur seiner Pferde ist sehr gut. Die Herren Götz und Gebrüder Bradbury (Forcereiter) leisten Vorzügliches. Die Damen Franke, Barnes und Winter zeichnen sich durch Grazie und Gewandtheit aus, und die edle Erscheinung und vornehme Haltung der Schulreiterin Fräulein Grunhinska, die reizende Blondine Fräulein Baden, die schwarzäugige Fräulein Götz werden Manchem lange in der Erinnerung bleiben. So bieten sämmtlich die Theile des Programms, in welchem mehrere oder alle genannten Damen zusammenwirken (Schleifenspiel, Quadrillen u. s. w.) ein sehr schönes Schauspiel dar. Auch dürfen wir nicht die liebliche kleine Nöcher übergehen, welche eine der besten und reizendsten Künstlerinnen zu werden verspricht.

Ferner erwähnen wir die Turner Helbing und Franke: jener ausgezeichnet durch die Eleganz, mit der er am Reck die schwierigsten Uebungen ausführt, dieser durch seine Kühnheit und Gewandtheit am Trapez; die Gebrüder Bradbury, welche als gymnastische Shows ebenfalls Heiterkeit als Erstaunen erregen; Herr P. Hiver als Kautschukmann und Känzer auf dem Drahtseil; die Herren Kocher mit ihren vortrefflich dressirten Hunden. Daß endlich die Maulesel und ihre unglücklichen Reiter stets der Gegenstand des heitersten Gelächters sind, bedarf keiner Bemerkung. Musik und Beleuchtung sind sehr gut: kurz der Besuch des Circus in jeder Beziehung angelegentlichst zu empfehlen.

La „Rose d'or.“

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Diez a. Neu-Beesen. Hr. Defon. Ring a. Rüdorf. Die Hrn. Kaufm. Auf a. Berlin, Bruns a. Bremen, Gilmann a. Hannover, Gerber a. Breslau, Hr. Baumfr. Schubert a. Magdeburg.  
**Stadt Zürich.** Hr. Privatdocent Dr. Wilmar a. Würzburg. Hr. Fabrik. Lenze a. Mohrbach a. M. Die Hrn. Kaufm. Schlegler a. Berlin, Rosentower a. Leipzig, Klingenstein a. Rixingen. Hr. Privatm. Schwarzopf a. Dresden.  
**Goldner Ring.** Hr. Pastor Pelz a. Dersfeldt. Die Hrn. Kaufm. Meyer a. Magdeburg, Scherwitz a. Dietzlinburg, Gehardt a. Dittersleben. Hr. Amm. Schulze a. Buchow. Hr. Factor Egrieter a. Gommern. Hr. Fabrik. Haberland a. Jerrheim. Hr. Fabrikbes. Dittmann a. Danzig.  
**Goldner Löwe.** Hr. Ingen. Bergner a. Wolfenbüttel. Hr. Pastor Hammer a. Schwedt. Hr. Fabrik. Schröder a. Neubrandenb. Die Hrn. Kaufm. Entler a. Magdeburg, Stegmann a. Leipzig, Menigken a. Breslau, Sippest a. Berlin.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Gutsbes. v. Klitzing m. Frau a. Grafe, König m. Frau u. 2 Töchtern a. Gralon. Hr. Parit. Gabelohn a. Thale. Die Hrn. Pastoren Schwarz a. Holdenstedt, Lange a. Bönnstedt. Die Hrn. Kaufm. Trügel a. Schlei, Bögner a. Leipzig, Kleuser a. Renscheid, Ried u. Geier a. Magdeburg, Jarba a. Berlin, Schäfer a. Bremen. Hr. pract. Arzt Dr. Schröder a. Nebra.  
**Kente's Hotel.** Die Hrn. Pastoren Schwarz a. Holdenstedt, Hörlein a. Dösmünde. Hr. Ingen. Grillo a. Waderborn. Die Hrn. Kaufm. Meier u. Müller a. Berlin, Rudloff a. Magdeburg, Pappradt a. Halberstadt.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kaufm. Ritter a. Nürnberg, Laferer a. Magdeburg, Müller a. Mittweida, Schulz m. Frau a. Merxleben, Plemberg a. Bremen. Hr. Dir. Sallis a. Brüssel. Hr. Chemiker Pelz a. Tetzen. Wittve Leub m. Jungfer a. Lübeck.

**Meteorologische Beobachtungen.**

23. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	339,24 Par. L.	338,91 Par. L.	339,12 Par. L.	339,09 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,28 Par. L.	2,61 Par. L.	2,97 Par. L.	2,62 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	87 pCt.	61 pCt.	91 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . . .	3,0 G. Rm.	8,8 G. Rm.	5,6 G. Rm.	5,8 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Ein Landgut von 240 Morg. Areal, mit einer Wassermühle, die jährlich 1000 R einbringt, ist Krankheitshalber für den Preis von 25.000 R bei 6000 R Anzahlung sofort zu verkaufen. Lebendes Inventar: 4 Pferde, 20 St. Rindvieh, 15 Schweine u. Selbstkäufer erfahren die Adresse auf frankirte Anfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Gott. Mahagoni-Pianoforte für Anfänger ist billig zu verkaufen Schmeerstr. Nr. 5.

1 Waschmaschine u. 2 Fegen zum Verkauf bei **J. G. Mann & Söhne**, Halle.

Ein Einspanner mit Wagen und Geschir ist billig zu verkaufen  
 Gr. Steinstr. im „Preussischen Hof.“

10 Stück **fette Schweine** stehen zum Verkauf in Trotha Nr. 57.

**Trockene Lehmsteine** sind zu verkaufen bei **Richter**, Verchenfeld in Börbig.

**Pianoforte**

in allen Formen sind wieder vorrätzig in **Gonigmann's** Pianoforte-Fabrik nahe am Paradeplatz.

Zu kaufen gesucht wird ein guter Suchtochse holländischer Rasse, 2-3 Jahr alt. Nachricht giebt **Klee** in Diestau.

Ein kräftiger Burche, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht, wird gesucht  
 Böllberger Mühle bei Halle.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Lehrling, am liebsten von außerhalb, findet sofort Aufnahme beim Sattlermstr. **Mattthes**, Steinstr. neben der Post.

**Wirtschafts-Gesuch!**

Eine frequente Gastwirtschaft in ober außerhalb Halle wird baldigt zu pachten gesucht. Adressen H. 1. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. niederyulegen.

Ein auswärtig **etablierter Materialist** mit besten Referenzen sucht, da ihm dies Verhältniße gestatten, zum baldigen oder auch späteren Antritt eine Reisestelle für ein **Colonialwaaren-, Landes-Produkten-, Cigarren** u. s. Haus. Gefällige Adressen werden erbeten unter F. K. 19. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Einen Lehrling sucht der Buchbinder **L. Alfalk** in Schaafstädt.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Neuter**, lange Gasse 1.

**Die Strohhutfabrik von Aug. Berger, Nr. 13, Brüderstraße Nr. 13,**

empfiehlt ihr Strohhutlager und Putzfedern zur jetzigen Saison zu soliden Preisen.



**Birkene Nohrstühle, verschiedene Gattungen, anerkannt dauerhafte Waare, zum bekannt billigsten Preise bei H. Lampe, Tischlermeister, Epize 26.**

**W. A. Kyritz, Halle, Trödel Nr. 3,**

empfiehlt sein Lager von staubfreien, fein gerissenen **böhmischen Bettfedern, Schwannfedern und Daunnen**, sowie **neue fertige Federbetten** in Barchent, Drell und Federleinwand, ein- und zweischläfrig, und versichert seinen geehrten Abnehmern bei reeller Bedienung solide Preise.

Gute Roggenkleie, Weizenkleie

fortwährend im Ganzen und Einzel in der Mehlhandlung von **C. Klose**, kleine Klausstraße Nr. 7, Ecke der Ultenboengasse.

**Dr. Pattisons** berühmte

**engl. Gichtwatte**

in Originalpaq. à 8 U. in halben à 5 U. nebst Gebrauchsanweisung zu haben in **Halle** bei **D. Feller**, v. Apoth., Glauch. Kirche 1.

Mein erprobtes Mittel gegen **Feldungziefer** à U 10 U, à U 25 R, empfiehlt unter jeder Garantie

**D. Feller**, Chemiker, Glauch. Kirche 1.  
 Zwei noch brauchbare eichene Gutwannen, jede 9' lang, 6' breit, 4' hoch, mit starken eisernen Reifen, zu Futter- oder Wasserbottichen passend, sind billig zu verkaufen bei **C. Preßler**, Stärkesfabrik.

Selbst. Wirtschaftlerin weiß nach; Eine junge, gut empfohlene Wirtschaftlerin sucht zur weiteren Ausbildung Stellung durch **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlam 3.

Ein tüchtiger, mit guten Attesten vershener Kutcher sucht sofort, am liebsten auf einem Rittergute, Condition durch Frau **Hartmann**, Comtoir: Kl. Ulrichstr. 29.

Eine neumelkende Kuh ist zu verkaufen in Reideburg Nr. 20.

Rifen und Schachteln vom größten bis zum kleinsten kann man fortwährend billig kaufen bei **Wilh. Müller**, großer Sandberg Nr. 1.

Heute, Mittwoch, findet zum Benefiz unseres verdienten, fleißigen Vorortens Herrn **Horn** die Aufführung des **Fra Diavolo** statt, einer seit vielen Jahren in Halle außerordentlich beliebten Oper, an welche sich eine symbolische Darstellung des berühmten „Koreli-Liedes“ von Heinrich Heine anschließen wird. Der Abend verspricht ein sehr genussreicher zu werden und wünschen wir dem Benefizianten ein volles Haus.

Ein neuer vierstgiger, halbbedeckter Wagen, elegante Kutsch-Geschirre, sowohl mit englischen Kummten wie mit Brustblättern, Arbeits-Kummten-Geschirre in großer Auswahl mit Garantie des Driens, endlich Döfen-Geschirre, alles von bekannter Dauerhaftigkeit und preiswürdig empfiehlt **S. Langrock**, Sattlermstr. Auch findet ein Sohn rechtlicher Eltern vom Lande als Lehrling ein Unterkommen.

Von **acht Poln. Nesting**, sowie von **acht grün Russisch. Schnupftaback** in 1/4 Paq. à 2 1/2 U erhielt neue Sendung  
**Neunhäuser. 6. Aug. Langsch.**

**Woll. u. bummwoll. Watten** in allen Nummern vorrätzig Leipzigerstr. 5.

Ein zahmer Rehbock, zwei Jahr alt (schönes Exemplar), steht zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Gutsbesitzer **Hrenberg** jun. in Dornstedt bei Halle.

Einen noch ziemlich neuen birrenen Coullis-fentisch für 30 Personen verkauft preiswerth **J. Bethmann**, gr. Steinstr. Nr. 63.

Seilergefellen, flotte Hechler, auf Tagewerk, finden Beschäftigung bei **G. Hartwig**, goldene Egge.

Eine große Auswahl **decorirter Tassen** (mit ächtem Polirgold) empfiehlt billig **G. Apel**.

Weiß und grüne **Glasbroden** kauft bei jedem Quantum zu den höchsten Preisen **G. Apel**, große Märkerstraße 22.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Höhnstedt Nr. 72.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Schaaf** in Schottarey.

2 starke übercomplete Gespannpferde verkauft das Amt **Beschwig** und 2 dergl. das **Worwerk** Langenbogen.



Die

# Schön-Färberei & Wasch-Anstalt

von

Heinrich Müller, Berlin,

empfehlte sich mit Auffärben und Drucken der verschied. Kleiderstoffe, Tücher, Mantillen, Gardinen, Schirme, Bänder, Federn etc.

Annahme  
Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau**, im „gold. Löwen“.

## Pariser Damen-Hüte

in höchst eleganter und geschmackvoller Auswahl sind so eben eingetroffen und halte ich solche zu außerordentlich billigen Preisen hiermit bestens empfohlen.

**Adolph Jüdel junior**,  
Brüderstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Leipzigerstraße  
Nr. 3.

**Ernst Lauterhahn**

Leipzigerstraße  
Nr. 3.

empfehlte

zur bevorstehenden Saison das Neueste in Seiden-, Filz- und Strohhüten, Schlipsen und Cravatten, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

## Geschäft feiner Herren-Artikel.

**E. Fleischer**, Neue Promenade Nr. 8, empfiehlt Tapeten in großer Auswahl, deutscher und französischer Muster, sehr billig. Prachtvoll gemalte Moutleaux zu Fabrikpreisen. Neue Promenade Nr. 8, Tapetenfabrik.

### Das Damen- und Kinder-Schuh-Lager von C. F. Ryssel aus Weissenfels

wird diesen Markt in Halle auch vertreten sein, und wird ein hochverehrtes Publikum von Halle und Umgegend ganz besonders hiermit darauf aufmerksam gemacht. Es bietet eine reichhaltige Auswahl in allen Sorten, besonders Defen-, Rosetten- und Gummi-Stiefeln, Mädchen- und Kinder-Schuhen mit Gummi, Defen und Knöpfen in schwarz, braun und grau, sowie auch buntgeschürzt.

Reelle Waare und solide Preise werden gewiß jeden Käufer zufriedenstellen. Mein Stand ist unter den Weissenfeller Schuhbuden an obiger Firma kenntlich, worauf zu achten bitte.

## Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Lager

von **Jacob Simon**. Beste Preise!!

Hierdurch zeige ich den Empfang sämtlicher Nouveautés aller in mein Fach schlagender Artikel für die Frühjahrs-Saison an. Besonders mache ich auf die reiche Auswahl meines

**Tuch-, Bucksing- und Rockstoff-Lagers** in Brünner, Niederländer, Französischen und Deutschen Fabrikaten, in reeller guter Waare, aufmerksam.

Sowie traf eine Sendung sehr schöner echt englischer Mohairs, Lustres und Alpaccas, zu Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen passend, ein.

Durch comptant Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine Partie rein wollener Doppel-Shawls 1 bis 1 1/2 P unter dem reellen Preis verkaufen zu können.

Irish Linen Herren- und Damentaschentücher traf heute eine frische Sortiments-Sendung (Nr. 2 - 16 in 3 verschiedenen Größen) ein und verkaufe dieselben ohne Preis-Erhöhung.

Jacob Simon.



**Französische Last-Pferde, Dänische**  
4-5jährige Spannz-, Wagen- und Reit-  
pferde sind so eben in großer Auswahl  
eingetroffen bei  
**A. Jüdel**,  
große Brauhausgasse 4.

Gobauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Nationellen Landwirthchen zur Frühjahrs-Bestellzeit

empfehlen unseren Peru-Guano (staubtrocken u. 15 à 16% Stickstoff), garantirt aus dem Einigen Depot der Peruanischen Regier. für den Continent (S. D. Müllers becher Söhne) à Pp 4. 15., sowie ff. Knochenmehl (4% Stickstoff u. 25% Phosphorsäure) à Pp 2. 27. 6.

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

## Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Haudnit dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 1/2 pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Pp pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Heimbold & Co.** in Halle a/Seale.

**Brockeneisen**, Schmiedeabfälle, suchen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne**.

Ein elegantes Reispferd steht zum Verkauf Königsplatz Nr. 2, 2 Tr.

**Alte Pfälzer Cigarren**  
à Mille 4 1/2 P, 25 Stück 3 1/2 3 R,  
**Alte Ambalema-Cigarren**  
à Mille 10, 12 und 13 P,  
25 Stück 7 1/2, 9 und 10 P,

empfehlte in äußerst preiswerther Waare **Louis Irmisch**, große Ulrichsstraße Nr. 7.

**Photographien** fertigt sauber und billig à St. 5 P **M. Bindt**, Photograph, Glauch. Kirche 4.

## Männerchor.

Heute, Mittwoch, keine Singstunde.

## Diemitz.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen, Speck- und Kaffeekuchen.

## K. S. Maille.

Heute Mittwoch frischen Speck- u. Kaffeekuchen.

## Stadt Wien.

Zu dem am 26. u. 27. d. Mts. bevorstehenden Hofmarke habe ich die Restauration in der Stadt Wien eröffnet; empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine kalten und warmen Speisen und Getränke durch die sorgfältigste Bedienung. **Kawilsky**, Kastellan im Schützenhaus Glaucha.

**Verloren**. Am 14. März d. J. sind von der Unstrut-Gäse bis Weissenfels 8 Stämme 2teiliges Bauholz verloren gegangen; Waldzeichen B. A. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung.

Carlsdorf, den 18. März 1863.

Carl Ehrhardt, Holzhändler.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**

Der für diese Woche anberaumte siebente Vortrag muß wegen Behinderung des betreffenden Herrn Dozenten ausfallen, und ist die Reihe der Vorträge für diesen Winter beschlossen.

Der Vorstand.

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine gute, unvergeßliche Frau **Bertha** geb. **Glum** heute Vormittag 10 1/2 Uhr nach 14tägigem Leiden sanft verschieden ist.

Dresden, d. 21. März 1863.

H. Gering,

Süterverwalter b. d. Leipz.-Dresdn. Eisenbahn.



## Bekanntmachungen.

### Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1862, findet den

**6. Mai d. Z.**

und folgende Tage Nachmittag von 1 Uhr ab, kl. Klausstraße Nr. 14, statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis den 23. April d. Z. zulässig.

Halle, den 3. März 1863.

**Dr. Goldschmidt.**

Ein flottes Material- u. Produkten-Geschäft in Weissenfels, sich empfehlend durch viele Räume und gute Lage, passend zu en gros u. en detail, ist wegen Krankheit des neuen Pächters anderweitig zu verpachten und kann den 1. Juli oder noch etwas früher übernommen werden. Zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine compl. 6-Spferdekr. Wasser- u. Förd.-D. Maschine mit Kessel u. allem Zubehör, alles fast neu, soll zu civillem Pr. verkauft werden. **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Z. ertheilt nähere Auskunft.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vord. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Ärzten und Chemikern.

### EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 26 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und exprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr das kleine und 12 Sgr das große Glas; **Malländischer Haarbalsam** zu 15 Sgr und 9 Sgr, **Eau de Mille fleurs** zu 5 Sgr und 10 Sgr, **Ess-Bouquet** von unergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr, 8 Sgr und 16 Sgr, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 Sgr und 5 Sgr das Glas; **Anadol** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 20 Sgr und 10 Sgr und in Schachteln zu 6 Sgr und zu 3 Sgr, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlings-Lüthen-Essenz) zu 6 Sgr und 12 Sgr, **Esspomade** à 5 Sgr und 10 Sgr das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr für Verpackung und Postschin werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

**Alleinverkauf in Halle a/Saale bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Auf einem Rittergute in der Nähe von Quersfurt kann sofort eine mit guten Aestlen versehene Wirthschafterin bei gutem Gehalt in Dienst treten. Näheres A. Z. No. 300. poste rest. Quersfurt.

Ein zuverlässiger Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, findet vom 16. April d. S. an, bei gutem Lohn, Stellung. Wo? sagt die Expedition des Quersfurter Kreisblatts.

Bei einer anständigen Familie finden zwei Pensionäre Unterkommen. Das Nähere bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Z.

## Allgemeiner Vorschuss- und Spar-Berein.

Wir ersuchen die Mitglieder des Vereins, welche ihre Quittungsbücher noch nicht abgeholt, dies bis zum 1. April zu thun. — Nach dieser Zeit werden dieselben zugeschildt, gegen eine von der Generalversammlung festgesetzte Entschädigung von 2½ Sgr p. Buch.

Das Directorium.

### Schmeerstr. L. Gundermann Schmeerstr.

empfehle sein durch neue Zufuhrenden auf's Vollständigste fortirtes Lager **schwarzer Lyoner Taffete** in allen Breiten, **gewirkte Long-Châles, Double-Châles, glatte und brochirte Gardinen, Meublescattune und Meublesdamaste in Ganz-, Halb- und Baumwolle** zu billigen Preisen.

Mein Lager **seidener und wollener Mantelets, Paletots und Mantillen** halte einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

### L. Gundermann. Schmeerstraße.

Die **Putz- und Mode-Handlung von C. Nietsch, gr. Klausstr. 5**, empfiehlt eine große Auswahl von Frühjahrs- und Sommerbüten, so wie Coiffuren, Häubchen und alle in dieses Geschäft passende Artikel zu sehr soliden Preisen. Auch werden dafselbst alle Arten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen.

## Beachtenswerth.

Zum bevorstehenden Viehmarkt meine geehrten Kunden hier und außerhalb mein außerordentlich großes Lager, bestehend in den neuesten und geschmackvollsten Kleiderstoffen: **Mohairs, Printets, Satins, Crepps, Lüfres, Barège, Balzarin, Zaconnets und Kattunc.** Eine neue Sendung **echt französischer Long-Shawls** von 15 bis 40 Ehlr. Ebenso ist mein **Damen-Garderoben-Lager** mit den modernsten Mänteln und Paletots in **Wolle und Seide, Taffet und Atlas, Mantillen** in glatt und Volants, sehr reich ausgestattet.

### Preis-Courant.

Die neuesten Kleiderstoffe von 4 Sgr, reinwollene schottische Kleiderstoffe von 10 Sgr, Lüfres von 6 Sgr, Doppel Lüfres von 6 Sgr, Barège von 3½ Sgr, Halb-Drills von 6 Sgr, Mailänder Glanz-Taffet à Stab von 1 Rth, echte Kattunc von 3½ Sgr, breite Mäntelstoffe von 9 bis 25 Sgr nur bei **G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.**

**Echt engl. Rasirmesser** (hängend hoch und halbhoch ausgeschliffen) empfiehlt zu billigen festen Preisen, einzeln und in Duzenden

### Fr. Baumgartel,

chir. Instrumentenmacher und Kunstschleifer,  
 Hallgasse Nr. 2.

Dr. Pattison's Sichtwatte (in Halle a/S. nur allein bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36**) ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut aufretender Sicht mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Heftigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Troste erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmählichen Verlauf nahmen, haben beide Male schon nach Verluß von 10 bis 12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht.

Ellwangen.

Prof. Schick.

## Wagen-Verkauf.

Alle Gattungen von neuen Kutschwagen (Wiener Bauart) halte ich stets vorräthig. **M. Elste, Wagenfabrikant.** Auch habe ich 2 gebrauchte vierstgige, 1 halbverdeckten und eine Droschke.

### Nr. 80! Ein großes Gardinenlager, Nr. 80!

fortirt in allen Qualitäten, worunter die feinsten ¾ u. 10/16 Schweizergardinen, ebenso Gardinenrester zu 1 u. 2 Fenster passend; ferner die besten Schweizermülls zu Kleidern, Blousen, Aermeln ic. in glatt, carrirt und brochirt, sollen diesen Markt von einem Fabrikanten ausverkauft werden. Die Preise sind sämmtlich unter dem Fabrik-Engros-Preis.

Stand: Steinstraße, Weißwarenecke in einer Bude, gezeichnet **Nr. 80. Nr. 80.**

**E. Günther** aus Plauen in Sachsen.

## C. Wendenburg, Steinbauermeister in Halle a.S.

empfehle sich bei vorkommenden Bauten und Reparaturen zur Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten. Gleichzeitig mache ich auf die von mir gefertigten **Grabdenkmäler** aufmerksam, von denen einige **zwanzig Stück** von verschiedenem Stein, so wie von schwarzem, cararischem und schlesischem Marmor in meiner Niederlage: **Mühlgraben Nr. 3**, bei Herrn Zimmermstr. **Trübe**, zu gef. Ansicht bereit stehen. Grabgitter so wie Kreuze übernehme ich ebenfalls zur Lieferung und besorge dieselben billigt. Wohnung: **Leipzigerstraße Nr. 103**, im „goldenen Löwen“.

## Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft nach **große Ulrichstraße 24.**

**K. Becker, Buchbinder und Papierhändler.**



**Amerik. Mais** (besten Pferdezahl unter Garantie der Keimfähigkeit besorgen) à 4 *Rh.*, bei 100 *G.* } **J. G. Mann & Söhne.**  
 à 4 1/4 *Rh.* per 1 *G.* }

Für bevorstehende Saison empfang ich die neuesten Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe in großer, geschmackvoller Auswahl, und erlaube mir, solche bestens und billigt zu empfehlen.  
**A. R. Korn**, Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Meine Werkstatt für elegante, solide Herren-Garderobe halte ich bestens empfohlen.  
**A. R. Korn.**

**Crinoline Elite Parisien**  
 in Bezug auf Façon, Dauer und Eleganz, die schönste und unzweifelhaft beste Crinoline aller Fabrikate empfang ich heut wieder in großer Auswahl.  
**Halle.**

**Hygrometer (Wetteranzeiger)** empfiehlt mit Gebrauchsanweisung billigt  
 Stand: Hofplatz an Hrn. Lachmunds Zelt. **L. N. Voigt** aus Halle a/S.

Die Weinhandlung von **L. Hofmann & Co.**  
 befindet sich während des Hofmarkts in der Reitbahn der Frau Antmann Seine.

Für Kinder fertige Kleider  
 in Kattun und Wolle, Trag- und Tauffleider à Et. 10 *Jr.* bis 5 *Rh.*  
 Schürzen in Seide, Wolle, Kattun, weiß gestickt, für Knaben und Mädchen  
 Senden, Hofen, Vorhemden, Crinoline für Kinder von 5 *Jr.*  
**Schmerstraße 33/34. L. Mehlmann.**

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Hofmarkte mein ganz neu eingerichtetes **Restaurations-Zelt** ganz besonders zu empfehlen.  
 Halle, im März 1863.  
**Ferdinand Leinert.**

**Freybergs Salon.**  
 Donnerstag den 26. März Nachmittags- und Abendconcert. Anfang 3 Uhr.  
 Während des Marktes wird in meinem Lokal kalt und warm à la carte gespeist.  
**F. Fiedler. C. Freyberg.**

**42. C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42 in Halle, 42.  
 empfiehlt bei großer Auswahl und Billigkeit sein Lager in **Kurz-, Galanterie- u. Posamentierwaaren en gros u. en detail.**

**Omnibus-Fahrten.**  
 Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich während der nächsten Jahrmarktstage und sodann regelmäßig an den Sonn- und Festtagen zwischen Halle und Ammendorf

**Omnibus-Fahrten**  
 nach folgendem Fahrplane eintreten lassen werde, und bitte gleichzeitig, dieses Unternehmen durch recht zahlreiche Beteiligung unterstützen zu wollen.

**Fahrplan**  
 zu den Omnibus-Fahrten an den Sonn-, Feier- und Halle'schen Jahrmarktstagen zwischen Halle und Ammendorf.

Nr. der Fahrt	Von Halle nach Ammendorf.	Nr. der Fahrt	Von Ammendorf nach Halle.
1.	2 Uhr Nachmittags.	1.	2 1/4 Uhr Nachmittags.
2.	2 1/2 " "	2.	6 " Abends.
3.	3 " "	3.	6 1/2 " "
4.	3 3/4 " "	4.	7 " "
5.	6 1/4 " Abends.	5.	8 " "

An den **Jahrmarktstagen** finden in beiden Richtungen von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends **allhalbstündlich** Fahrten statt.

**Fahrpreis:** 2 1/2 *Jr.* à Person; Handgepäck ist frei.  
**Einsteige-Orte:**  
 Halle: Leipziger Platz, Ammendorf: vor dem Natsch'schen Gasthose.  
**Halle, den 23. März 1863. F. Mertig.**

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Gekaufte Kopfschneide**  
 in den verschiedensten Sorten empfiehlt  
**J. S. Keil.**

**Polsterwerk u. Gurten**  
 billigt bei  
**J. S. Keil,**  
 gr. Klausstr. Nr. 39.

2 Stück Leiterwagen, zweispännig und ein-spännig, verkauft kl. Brauhausgasse 13.



**Brillen**, anerkannt gut gearbeitet, empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**E. Hagedorn**, Opticus,  
 Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke.

**Merseburger Braun-Lagerbier**  
 aus der Stadtbrauerei von **C. Berger**, ärztlich empfohlen, empfiehlt einzig und allein  
**die Merseburger Bier-Niederlage**  
 in Halle a/S., Alter Markt 3.

**Alle Reparaturen der Hüte**, als: Waschen u. Färben, Umarbeitungen nach den in diesem Jahre modernen Façons — nebst wasserdichten Steifigkeit — übernimmt und können auf Verlangen in 24 Stunden abgeliefert werden  
**L. Wedding**, Leipzigerstraße Nr. 91.

**Nothkleezaamen und Zuckerrübenferne** in schöner Waare essfertig  
**Aug. Lehnert**, Ober-Steinstr. 28.

**Ein Sommer-Saal**, ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen im „Deffauer Hof“ in Gröbzig.

Hafer, Saamenwiden, gute Roggenkleie verkauft billig  
**H. Barth**, Bahnhofstr. 12.

**Milch-Mesche**, schön braun glasiert in allen Nummern, so wie auch braunes Kaffee-, Koch- und Bratgeschir, gute Bier- und Broihansflaschen, gemöhnliche Köpferwaare, alles in bester Auswahl, bei  
**H. Knabe**, großer Schlamm Nr. 2.

**Stadt-Theater in Halle.**  
**Repertoire.**

Mittwoch den 25. März. Zum Benefiz für Hrn. Horn. Auf vieles Verlangen: **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**, romantisch-fomische Oper in 3 Akten von Auber. **Fra Diavolo**, Hr. Horn. **Miß Pamela**, Fräul. Kuhn. **Ferline**, Fräul. Walburger. Einlage: „Kommt die Nacht mit ihren Schatten“, gesungen von Hrn. Horn. Hierauf zum ersten Male: **Loreley**, oder: **Die Sirene des Rheins**, lebende Tableaur, arrangirt vom Direktor Carl Bönicke; das Männer-Quartett: „Ich weiß nicht was soll das bedeuten“, wird von den Herren Horn, Barth, Joost u. Wagner gesungen. Erstes Bild: Die Sirene. Zweites Bild: Die Verlockung. Drittes Bild: Der Untergang Loreley, Fil. Saats. Ein alter Schiffer, Hr. Hannuth. Ein junger Schiffer, C. Bönicke.

Donnerstag den 26. März. Zum 10. und letzten Male in dieser Saison: **Der Goldvögel**, Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten und 9 Bildern. Musik von Weirauch.

NB. Auf die laufenden nächsten 10 Vorstellungslungen errichte ich das letzte Abonnement. Die geehrten Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, wollen ihre gefälligen Anmeldungen heute von 10—12 Uhr im Theaterbüreau niederlegen.

Die heutige Vorstellung findet im Abonnement statt.  
 Sonntag beginnt das Gastspiel des Hrn. Dr. Förster vom k. k. Hofburgtheater zu Wien.





# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 71.

Halle, Mittwoch den 23. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Befellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 23. März 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. März. Am Gymnasium zu Nordhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Todt zum Oberlehrer genehmigt worden.

Zur Feier des königl. Geburtstages fand gestern früh im Schloßhofe große Rebeille statt, von den Thürmern der Hauptkirchen, wie von der Schloßkuppel wurden Choräle herabgeblasen. Vormittags hielten die Kunst-Akademie und die Universität öffentliche Sitzungen. In der Universität hielt der greise Prof. Böckh die Festrede, ein Amt, welches er nun unter dem dritten König und zwar seit dem Besehen der Universität versteht. Erst seit 1848 werden die bis dahin lateinischen Reden in deutscher Sprache gehalten. — Mittags fanden in allen Ministerien, von Seiten der Communalbehörden Berlins, so wie der Häuser des Landtages Festmahle statt.

Dem Stadtgerichts-Präsidenten Holzappel, der kürzlich in das Palais des Königs beschieden wurde, hat Allerhöchsterseits sein Testament den Hausgesetzen gemäß zur gerichtlichen Aufbewahrung übergeben. Die Verabfassung dieser Formlichkeit vor dem Tode Friedrich Wilhelms III. hat dem Privatvermögen der königlichen Familie Nachtheil gebracht.

Es ist noch sehr fraglich, ob die Regierung ihre Haltung auf dem Kriegsfuß gegenüber den Beratungen der Militär-Novelle in der Commission des Abgeordnetenhauses noch lange behaupten wird. Die Forderungen des Antrages werden mit freundlichen Blicken betrachtet, man hat bereits mehrere Abhaltspunkte zu einer Verständigung darin gefunden. Man will wissen, daß zur Beschlußfassung darüber eine besondere Sitzung des Staatsministeriums oder eine Conseil-Sitzung demnächst anberaunt und davon das Erscheinen der Minister bei den Beratungen der Militär-Commission abhängig gemacht werden wird.

Die Coantagsnummer des „Publicist“ ist gestern wegen des Leitartikels „Zum 22. März“ polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Es wurde eine zweite Ausgabe unter Weglassung des incriminirten Artikels veranstaltet.

Der „Elberf. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Verabschiedung des General-Lieutenants v. Wittwig-Gaffron erregt in den militärischen Kreisen, in welchen sie schon vor der noch zu erwartenden offiziellen Bekanntmachung in Militär-Wochenblatt verbreitet ist, nicht geringe Aufmerksamkeit. Dieser hochverdiente Offizier beging vor Kurzem sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum und hatte, wie dies üblich, seine Verabschiedung Allerhöchsten Orts anheimgestellt. In seiner ungebrochenen Rüstigkeit und geistigen Frische, noch mitten in kaum begonnenen größeren Arbeiten auf dem Gebiete des Fortificationswesens, kam dem Jubilar selber die sofortige Erfüllung jenes üblichen Beschlusses wahrscheinlich etwas unerwartet. Es ist bekannt, wie seine vortrefflichen militär-politischen Schriften eine Hauptstütze der Opposition gegen gewisse Theile der Heeres-Umgestaltung geworden sind. Er war zuletzt Chef der zweiten General-Inspection der Festungen, eine Stellung, die



einzig (dann tragen wurde, anderen Traditionen ist auszeichnen Geniewesens Äufügung stehen hr jene zweite die bezüglichlichen des Für-

erin Fräulein ein Äffing ist endet sich einfi-

ten zu Hoern Nachdruck 17. März geündnisses zwibismarck sehr ig, welche eine uation gehabt Auferung in esse als Preuat in der pol-einen nur die lassen Sie nur gt.

daß Rußland warten werde, Erfolgen durch sich in einem Frage sowohl Kollektioschrift betheiligen, so-

Die holsteinische Ständeversammlung ist am Sonnabend geschlossen worden, und der königliche Commissär enthielt sich nicht, sie für die Gefahren verantwortlich zu machen, welche aus ihrer Nicht-einigung mit der Regierung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten entstehen könnten. Das Degan der Schleswig-holsteinischen Patrioten, der Hamburger Norddeutsche Grenzboten, überträgt die Pflicht, für die letzten noch übrigen Rechte Schleswig-Holsteins schützend einzutreten, nunmehr ausdrücklich auf das noch verammelte preussische Abgeordnetenhause.

## Belgien.

Brüssel, d. 22. März. Der König hat sich vorgestern einer seit längerer Zeit verschobenen Operation unterzogen; doch ist dieselbe nur theilweise gelungen, indem Professor Langenbeck nur ein Fragment